

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telefon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gewaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 20

Dienstag, 24. Februar 1914

53. Jahrgang.

Eine Ablage.

Aus dem politisch wichtigsten Gebiete Österreichs, aus Böhmen, ist eine deutsche Kundgebung an den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh ergangen, die eine glatte Absage an den Regierungschef und an die von ihm ausgearbeiteten Ausgleichselaborate bedeutet. Diese Kundgebung, die wie ein erschütternder Windzug wirkt, ging von der deutschen Fortschrittspartei aus, die sich damit das ehrende Zeugnis ausstellte, daß sie nationale Interessen der Deutschen in Böhmen tatkräftiger zu wahren bestrebt ist, als jene „Radikalen“, die sich um Wolf und um den Ministerkandidaten Pacher scharen. In dieser Kundgebung, welche die deutsche Fortschrittspartei an den Grafen Stürgkh gerichtet hat, heißt es u. a.: „Schon der Umstand, daß die Regierung Curer Exzellenz, obwohl über die Lage der Dinge in Böhmen und die politisch-nationalen Wünsche des deutschböhmisches Volkes von dessen Abgeordneten informiert, bei der Zusammensetzung der Landesverwaltungs-Kommission für Böhmen und noch mehr mittels der ihr erteilten finanziellen Beifügung gegen die Deutschen Stellung nahm, hat, wie bekannt, in allen Teilen Deutschböhmens berechtigtes Befremden und tiefgehende Erregung hervorgerufen. Diese Erregung mußte sich zu ungemessener Erbitterung steigern, als Curer Exzellenz in den sogenannten „Grundrissen und Grundlagen“ für die neuen Föderationsverhandlungen in Böhmen die Wünsche der Tschechen in geradezu unerhörtem Maße berücksichtigten, dagegen die Interessen Deutschböhmens mißachteten

und seine Grundforderungen einfach ignorierten.“ Die Kundgebung führt dann verschiedenes Beweismaterial an und jagt hierauf u. a.: „Daher gestalten sich die neuen Ausgleichsverhandlungen der Regierung zu einer Aktion, die vielleicht anderen politischen Zwecken, niemals aber der Versöhnung der Völker Böhmens dienen kann. Eben deshalb ist die deutsche Fortschrittspartei nicht in der Lage, bei dem in ihren Reihen herrschenden Mangel jeglichen Vertrauens zur gegenwärtigen Regierung, an dieser Regierungsaktion teilzunehmen.“ Diese Kundgebung der deutschen Fortschrittspartei, welche den Afterradikalismus der Regierungsradikalen beschämt, erweckt in ganz Deutschböhmen freudigen Wiederhall; lange schon war Deutschböhmen mit der traurigen Laune der Regierungsradikalen unzufrieden, mit dem Verstande wie mit dem Herzen und zwischen den nationalen Organisationen Deutschböhmens und den Herren Wolf und Pacher und Genossen ist es ja deshalb schon zum Bruche gekommen. In Reichenberg wird bereits eine Versammlung geplant, worin die Abgeordneten aufgefordert werden, sich von diesen Ausgleichsverhandlungen, die schon am Beginn eine so eigentümliche Richtung haben, zurückzuziehen. In der deutschen Presse von Böhmen herrscht über den Inhalt und über die Zwecke der in der Konferenz unterbreiteten Entwürfe nur eine Meinung; überall zeigt sich die Verdrossenheit über die unerhörte Gunst für die obskurierenden Tschechen und über die so schlecht belohnte Staatsgefinnung und Opferfähigkeit der Deutschen. Was sind schließlich, so fragt ein Wiener Blatt, die so drückenden Personal-

steuern? Zum größten Teil Steuern auf das deutsche Volk; denn die Einkommensteuer ist doch, in runden Ziffern gesprochen, fast eine ausschließlich die Deutschen betreffende und nur für sie mit aller ausgedehntesten Schärfe geltende Steuer. Wir sehen die wichtige Erscheinung, daß die Wähler über die Köpfe der führenden deutschen Gruppen hinweg selbst handeln, selbst reden und dort mit starker Hand eingreifen, wo die Abgeordneten in Taktiken verstrickt, zu versagen drohen. Die Deutschen wollen nicht, daß die von Stremayr geschaffene zwangsweise Doppelsprachigkeit zum beständigen Gesetze werde und das deutsche Sprachgebiet durch den Nachschub der tschechischen Bureaukratie in fortwährende Unruhe bringe. Sie wollen um keinen Preis, daß Prag, das ein Stück vom Kulturbesitz des deutschen Volkes seit undenklichen Zeiten ist, eine tschechisch einsprachige Stadt werde, wo die Deutschen nur als Fremdsprachige leben können. Sie wollen nicht, daß durch die sprachlichen Bestimmungen in der Post den Tschechen neue Eroberungsgebiete eröffnet werden. Sie wollen auf eigenem Boden, nach eigenem Recht leben und von den tschechischen Vorstößen nicht länger bedroht sein. Die Unterhändlerpolitik, die sich in taktischen Winkelzügen selbst verlor und jede Volkstümlichkeit abgestreift hat, ist gescheitert; das Volk glaubt an diese Unterhändlerpolitik nicht, hat kein Vertrauen in sie und tritt selbst in die erste Reihe. Die Abgeordneten des Deutschen Nationalverbandes aber fielen durch einen Beschluß der gestrigen Vorstandssitzung den Deutschböhmen in den Rücken; sie verlangten das Weiterverhandeln, wo es nichts mehr zum Verhandeln gibt!

Ein schweres Geheimnis.

Original-Roman von Hans Wagnen.
(Nachdruck verboten.)

18

„Schleunigst nach Schanze zwei. Es geht gegen zwei Infanteriedivisionen und eine Kavalleriebrigade. Sie attackieren mit den Russen, dem Regiment Tomarzhys.“

„Melnetwegen auch mit den Mameluken, wenns nur endlich losgeht.“

Wir sausten zurück.

„Aufgefessen! Galopp!“

Wie ein Sturmwind segten wir über die Felser der Schanze zu, deren Besatzung schon arg bedrängt wurde.

Dort hielten auch schon die Russen.

Französische Kavallerie brauste heran.

„Zur Attacke, marsch, marsch!“

Mit hoch geschwungenem Pallasch stürmten wir den Franzosen entgegen — es waren die Garde- dragoner.

Wenn ich heute an jene Stunde zurückdenke, überfällt mich stets ein leiser Schauer. Was für ein Schrecken ist doch der Krieg und wie regt er die niedrigsten Instinkte an.

Das zeigt sich besonders beim Nahkampf. Brüllend rast man heran unter Trompetenschmetter und Pferdegewehrer, über einem der Tod, welcher seine Sense drohend entgegenstreckt.

Dann Zusammenprall!

Die Klängen sausen auf die Köpfe und durchbohren die Leiber, die Pferde beißen und schlagen wild um sich.

Bald erhebt sich ein Sammern, Stöhnen und Achzen.

Was nicht gleich tot von den Säulen sinkt, wird am Boden von den Pferdehufen zertreten. Ja der Tod hält reiche Ernte!

Ich hauste wie ein wahrer Teufel.

Meine angeborene Wildheit kam wieder zum Ausbruch.

Ein roter Schleier schlen meine Augen zu überziehen, und ich schlug mich nicht mehr, nein, ich schlochtete wie ein Flescher. Ich nahm und gab keinen Parbon; wer mir vor die Klinge kam, war dem Tode verfallen.

Man nannte mich nicht umsonst den besten Fechter der Garnison, trotzdem blutete ich aus mehreren Wunden und das stachelte meine Wildheit bis zur Raserei. Ich stürzte mich in die dichtesten Haufen der Dragoner und sah um mich, wie ein Raubtier, das nach Beute lechzt.

Da bemerkte ich, wie der Hand des feindlichen Fahnenträgers, welcher infolge eines Brustschusses vom Pferde fiel, der Adler entfiel.

Ich bückte mich nach ihm, um ihn an mich zu reißen.

In demselben Augenblicke drang jedoch, noch bevor mir dies gelungen, ein junger Offizier auf mich ein.

Ich erkannte ihn sofort: es war der Dragoner von heute morgen.

„Ach, ich sagte: ‚Auf Wiedersehen! Hier bin ich! Den Adler sollen Sie nicht haben, mein Herr!‘“

Ein gurgelnder Schrei entrang sich meiner Kehle, wie bei einem Tiger wenn er aufs äußerste gereizt wird, und ich antwortete mit einem gewaltigen Heh.

Doch mein Gegner war auf der Hut.

Er hatte meine Meisterschaft ja heute früh erprobt und so beschränkte er sich in der Hauptsache auf die Verteidigung; er schien aber nach einer Blöße zu spähen, um seine Hebe zum sitzen zu bringen.

Mir dauerte die Sache schon zu lange.

Es empörte mich sozusagen, daß es einen Gegner gab, der mir solange standhielt.

Ich schlug also einen von meinen Kunstheben.

Doch statt ihm den Säbel aus der Hand zu ringen, wie es mir bisher stets gelungen war, brach die Klinge und der Franzose behielt nur den Degenkorb in der Hand. Ich hätte ihn jetzt, wie so manchen andern, einfach über den Haufen stechen können, und ich wunderte mich später, daß ich es nicht sofort getan. Es war mir jedoch, als ob eine unsichtbare Macht meinen schon zum Stoße bereiten Arm zurückriß.

„Nehmen Sie Parbon!“

Er sah mich mit einem unbeschreiblich stolzen

Politische Umschau.

Der steirische Landtag. Das Verhältnismahlrecht.

In der am 21. d. vor der Hausführung stattgefundenen Konferenz der Parteibanner des Landtages verlangten die Sozialdemokraten, daß die vom Grazer Gemeinderat beschlossene Gemeindeordnung und Gemeindevahlreform noch in der jetzigen Tagung des Landtages zur Beratung gelangen. Der Obmann des deutschnationalen Verbandes, Abg. Keiter, sprach sich dagegen aus, weil sein Verband für die Stellungnahme zu diesen Vorlagen Zeit brauche und sie nicht in überhasteter Weise beraten wolle. Abg. Dr. Koroschec erklärte, daß die Slovenen erst die Entwürfe abwarten. Weiter wurden noch andere Wünsche seitens der einzelnen Parteienvertreter bezüglich Erweiterung des derzeitigen Arbeitsprogrammes vorgebracht. Zu einer Beschlußfassung gelangte man jedoch nicht.

In der gestrigen Sitzung wurden keine besonderen Gegenstände behandelt. Über die heutige Tagesordnung entspann sich eine lebhaftere Wechselrede. Ein Anzahl von sozialdemokratischen Anträgen betreffend Landeswahlrecht und die Landesordnung, über das Landes-Gemeindevahlrecht und die Landgemeindenordnung u. a., welche auf die heutige Tagesordnung gestellt werden sollten, wurden abgelehnt.

Eigenberichte.

Bergental, 23. Feber. (Wahl des Gemeindevorstandes.) Bei der am Mittwoch den 18. Feber stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes wurde einstimmig der Realitätenbesitzer Josef Kretner zum Gemeindevorstand und Herr Michael Reschmann zum ersten Gemeinderat gewählt. Dank sei gesagt für die Bemühungen jener Deutschen, welchen es bei so schwierigen Verhältnissen gelungen ist, in dieser Gemeinde die deutschen Männer an Bord zu bringen. Zwei Gegner aus Lembach, dessen Existenz meist vom deutschen Säckel abhängt, enthielten sich der Stimmenabgabe für Herrn Kretner. Mit Rücksicht auf die, für die Gegner so ungünstig ausgefallene Wahl, fiel bereits ein deutschgesinnter Wähler dem windischen Moloch zum Opfer, weil er das von der Posojilnica entlehnte Geld am Fälligkeitstage nicht sogleich erlegen konnte. Ganz recht hatte somit der Slovenski Szepodar, der seinerzeit die Darlehensaufnahme auf Wechsel als gefährlich bezeichnete. Doch ist die Sache, wie schon wiederholt erwiesen, nur dann gefährlich, wenn es sich um die Wahl in einer Gemeinde handelt, wobei die Deutschentresser den Kürzeren ziehen.

Pivola, 20. Feber. (Eine „heilige“ Pflicht.) Wir stehen im Zeichen der Gemeindevorstandswahlen. Das größte nachdrücklichste Interesse

bringen diesen und den anderen nachbarlichen Wahlen die Köstler Kapläne entgegen. Natürlich, das steht doch mit ihrem Berufe in innigstem Zusammenhange. Es muß schon so sein, sonst täten sie es eben nicht! Kommt da kürzlich unser Besitzer und Schustermeister Georg Pettel nach Köstlich und hat dort das Glück, mit dem Köstler Kaplane Konrad Seslo auf der Straße zusammenzutreffen. Der Hochwürdige stellt sofort den blederen Schustermeister und hält ihm vor, daß die Wahlen vor der Tür stünden und daß er auch zur Wahl kommen müsse. Auf die Antwort, daß er wahrscheinlich nicht zur Wahl kommen werde und dort auch nichts zu suchen hätte, erwidert das Kaplänen in salbungsvoller Würde und süßstem Windisch: „Das ist Ihre heilige Pflicht, Sie müssen wählen kommen und werden mit uns wählen.“ — Und der Herr sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Spielfeld, 22. Februar. (Vom Post- u. Telegraphenamt.) Von morgen an werden die Dienststunden des Post- und Telegraphenamtes in Spielfeld im Telegraphen- und Telephonbetriebe an Wochentagen bis auf weiteres auf die Zeit von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends festgesetzt.

Rann, 20. Feber. (Brandlegung.) Zur Nachtzeit brannte das Haus der Besitzerin Therese Gollob in Paulusberg, das unbewohnt war, nieder. Das abgebrannte Haus war mit 4000 Kr. versichert. Wie sich nun herausstellte, hat das Feuer die Gollob selbst gelegt, was auch dadurch bekräftigt wird, daß sie einige Tage vor dem Brande sämtliche Vorräte und Gerätschaften aus dem Hause schaffte.

Unterdrauburg, 23. Feber. (Der Tote auf der Kellerstiege.) Am 18. Feber wurde von der Gastwirtin Frau Marie Zwemüller in Unterdrauburg auf der Kellerstiege ihres Hauses ein männlicher Leichnam gefunden, welcher als jener des am 22. Feber 1851 geborenen, nach Leifling zuständigen, in der vulgo Puschnigkeusche in Gortzenberg, Gemeinde Rieberg, zuletzt wohnhaft gewesenen Tagelöhners Mathias Soinig erkannt wurde. Der herbeigerufene Arzt stellte als Todesursache Genickbruch fest. Soinig dürfte höchstwahrscheinlich im betrunkenen Zustande zur Kellerstiege geraten und über sie hinuntergestürzt sein, wobei er sich die tödliche Verletzung geholt hat.

Bleiburg, 23. Feber. (Rote Gold- und Silberbeute von Glubrechern.) In die unbewohnte Villa des Zahnarztes Dr. Ambros Brugger in Gurktal wurde kürzlich eingebrochen, wobei den Tätern diverse Gold- und Silbersachen nebst anderen Effekten in die Hände fielen, die einen Gesamtwert von über 2000 Kronen darstellen. Der Tat verdächtig erscheinen die bereits in Haft befindlichen Karl Stibiz und dessen Geliebte Maria Kollbacher.

Bleiburg, 23. Feber. (Ein Wilderer erschossen.) Am 18. Feber ließ der auf einem Dienstgange begriffene Förster Johann Bucher im Jagdreviere zu Döb in der Abenddämmerung mit

2 verummten Wilderern zusammen, es waren dies wie später festgestellt wurde, der 20 Jahre alte Bergarbeiter Anton Pachler und der Tagelöhner Servastius Darutsch. Zwischen dem Jäger und den beiden genannten entspann sich alsbald ein erbitterter Kampf, wobei Pachler durch einen Gewehrstoß schwer verletzt liegen blieb. Anton Pachler ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

Feistritz in Kärnten, 23. Feber. (Zwischen die Puffer geraten.) Der Bremser Franz Kamernit aus St. Ruprecht geriet am 18. Feber in der Station Feistritz beim Zusammenkuppeln von Waggons angeblich aus eigener Unvorsichtigkeit mit dem Leib zwischen die Puffer zweier Waggons, wobei der Bedauernwerte derart schwere Verletzungen erlitt, daß er sofort in das allgemeine Krankenhaus nach Klagenfurt überführt werden mußte.

Pettauer Nachrichten.

An alle Freunde und Förderer der Altertumskunde. Seit 20 Jahren besteht in der emporblühenden Draustadt Pettau in der Steiermark ein Museumsverein, der schon manches wichtige Denkmal der versunkenen Römerstadt Poetovia der wissenschaftlichen Forschung zugeführt hat. Besonders erfolgreich gestalteten sich die Grabungen im laufenden Jahre, durch die bei Pettau ein ungewöhnlich gut erhaltenes Heiligtum des Gottes Mithras aufgedeckt wurde. Die Größe der gesamten Anlage, die Wichtigkeit in inschriftlichen Funde und Stulpuren, die noch an ihrer alten Stelle erhalten sind, lassen es als gerechtfertigt erscheinen, die Reste des Kultgebäudes als ein archäologisch überaus wertvolles Denkmal zu erhalten und über das Heiligtum einen Schutzbau aufzuführen, dessen Kosten sich auf rund 20.000 Kronen belaufen werden. Zu diesem Zwecke hat sich unter dem Protektorate des Herren Grafen Josef von Herberstein und Proskau ein Komitee gebildet, um die Geldmittel aufzubringen. Und so ergeht an alle Freunde und Förderer der Altertumskunde die Bitte, durch eine Spende an den Museumsverein Pettau beizutragen zur Erhaltung dieses heimatlchen Denkmals. Dr. Adolf Brauner, Obmann; Viktor Strabar, Schriftführer.

Unter dem Verdachte des Raubes verhaftet. Der im Jahre 1873 in Gmunden in Oberösterreich geborene, nach Komitz in Böhmen zuständige, herumziehende Steinmetzgehilfe Anton Plazer, welcher im Verdacht steht, am 6. Feber auf dem Wege von Wuchern nach Mahrenberg seinen Kellergenossen, den aus Niederösterreich stammenden Maurer Florian Zimmerl seiner Barschaft von 40 Kr. und eines Steirerrodels im Werte von 20 Kr. beraubt zu haben, wurde am 16. Feber von der Gendarmerie St. Urban, Bezirk Pettau, auf der Bezirksstraße in Stofzen aufgegriffen und dem Bezirksgerichte Pettau eingeliefert. Plazer, der seinen Kellergenossen, mit dem er vorher in einem Gasthause in Wuchern, Bezirk Mahrenberg

Blick an. „Ein Graf Lagrange nimmt gar kein Pardon!“

„Nun denn — —“

„Während zückte ich den Degen, der sich tief in die Brust meines Gegners einbettete.“

Der feindliche Adler war mein, jedoch hatte ich keine rechte Freude an seiner Erbeutung, immer stand mir hinfert der brechende Blick des Offiziers vor Augen, mir war fast zu Mute, als hätte ich einen Mord begangen. Durch unsere Attacke und das heftige Gewehr- und Geschützfeuer des russischen Korps unter General Kominski wurden die Franzosen bis über die Spunbach zurückgeworfen. Wir konnten wieder etwas aufatmen. Jedoch hatte uns das Gefecht schwere Opfer gekostet. Eine Anzahl Offiziere war tot oder verwundet und auch das Regiment selbst stark zusammengeschmolzen. Es gab fast keinen, der nicht mehr oder weniger schwer verletzt war. Der Kommandeur sammelte sein Regiment, worauf wir uns in eine mehr gedecktere Stellung zurückzogen.

Der Oberst kam zu mir heran.

„Sie haben sich ja geschlagen wie Achill, Wohlau. Es war furchtbar, Ihnen zuzusehen, als Sie um den Adler kämpften. Na, eine hohe Auszeichnung ist Ihnen sicher!“

„Was machte ich mir aus einer Dekoration. Wenn du nur das vermüßte Gefühl los werden könntest“, dachte ich, „das dich seit gestern ununterbrochen verfolgt.“ Ja, da war es wieder, wo das Getümmel der Schlacht es nicht überhäubte. Und

noch fühlbarer schien mich jene Last zu drücken, jetzt noch mehr als vorher.

„Sollte der Franzose — —?“

„Mir wurde mit einem Male ganz eigen zu Mute. Ich fühlte eine seltsame Mattigkeit im ganzen Körper und es wurde schwarz vor meinen Augen.“

„Was ist Ihnen, Wohlau? Sie scheinen ja verwundet zu sein“, sagte der Oberst.

Ich konnte nichts mehr antworten: eine wohl-tätige Ohnmacht hatte mich umfassen.

Als ich zu mir kam, schlen der Mond, und unzählbare Sterne glitzerten und flimmerten am dunklen Nachthimmel. Ich befand mich im Feld-lazarett, das allerdings nur aus einer Wiese bestand, auf welcher man Stroh ausgebreitet hatte.

Das härtige Gesicht eines russischen Stabsarztes beugte sich über mich: „Wie fühlen Sie sich?“

Ich dehnte und streckte meine Glieder. War ich denn überhaupt krank? Mir fehlte doch gar nichts, wenigstens hatte ich keine Schmerzen. Da erinnerte ich mich der heutigen Attacke.

„Bin ich verwundet, Doktor?“

„Ja, es ist wunderbar. Sie haben eine merkwürdige Natur. Jeder andere an Ihrer Stelle wäre sofort vom Pferde gesunken mit der Wunde, und Sie reiten noch beinahe eine halbe Meile bei dem Blutverlust. Sie sind ein Phänomen, mein Lieber.“

„Das macht die Aufregung, Doktor!“

„Etwas, etwas, lieber Freund! Aber die Hauptsache ist Ihre — Sie entschuldigen den Ausdruck — Ihre Pferdenatur!“

„Wie Sie wollen. Aber nun sagen Sie mir, wann werden Sie mich wieder zusammengeflist haben?“

„Es wird jedenfalls einige Zeit dauern, bis Sie wieder mitmachen können. Der Kerl, welcher Ihnen die Sache besorgte, hat Sie von hinten angefallen und Ihnen einen hübschen Strich verlest. Auch die Lunge ist lädiert. Sonderbar, höchst sonderbar, daß Sie von der ganzen Geschichte nichts bemerkt haben.“

Er empfahl sich dann und ging zu einem anderen Verwundeten, welchem eine Kanonenkugel den linken Unterschenkel zerschmettert hatte. Bald schnitt des Doktors Beinhäge durch Fleisch und Knochen und das gellende Schreien seines Opfers ertönte das allgemeine Stöhnen und Jammern.

9. Kapitel.

Ein Duell ohne Zeugen.

Mehrere Wochen brachte ich im Garnisons-lazarett in Köntigsberg zu und versäumte dadurch außer einigen kleinen Scharmüßeln die Schlacht bei Friedland. Ein Transport nach Althof, das doch bei der Nähe des Ortes und als Gut meines Vaters am geeignetsten für mich als Aufenthaltssort gewesen wäre, ließ sich nicht durchführen, da es stark von Franzosen besetzt war. Noch in der Nacht schaffte eine Sanitätskolonne die weniger schwer Verwunden nach der Provinzhauptstadt.

(Fortsetzung folgt.)

rechte, plötzlich überfallen, zu Boden geworfen und sodann mit den geraubten Sachen die Flucht ergriffen hat, gibt wohl zu, imt Zimmerl in einem Gasthause in Wuchern gezecht zu haben, leugnet aber entschieden die ihm zur Last gelegte Tat.

Schaubühne.

Operette. Das Gastspiel des Jugendoperette-Ensembles „Wiener Kinder“, dem schon ein guter Ruf vorausging, wurde auch bei uns mit großem Beifalle aufgenommen. Das Publikum, das vielleicht noch zahlreicher erschienen wäre, wenn ihm nicht vorangegangene mißglückte Gastspielversuche (siehe Tango) zur Beobachtung einiger Vorsicht geraten hätten, verfolgte die gelungenen Darbietungen der Kinder und solcher, die es einmal waren, mit sichtlichem Interesse und spendete den zum Teil ganz hervorragenden Einzelleistungen lebhaften Beifall. An Operetten wurden die „sieben Schwaben“ und „Mamselle Nitouche“ gegeben, deren Ausführungen einen recht günstigen Gesamteindruck hinterließen, auch das Zusammenspiel vollzog sich recht lebendig und flott, nur die Chöre klangen stellenweise naturgemäß etwas matt, dafür aber pfefferte am ersten Abend das Orchester eintönig schon so scharf drein, als ob es den drohenden Weltuntergang ausposaunen wollte. Der Star des Ensembles ist die anmutige Soubrette Nany Beck, die an beiden Abenden so reizend temperamentvoll spielte und ihr jungfräuliches Stimmchen so frisch erschallen ließ, daß ihr wohl der Löwenanteil an dem Erfolge gebührt. Auch über einige sehr tüchtige begabte Komiker verfügt das Ensemble: da ist in erster Linie Max Alexander zu nennen, der als Spögle (vorzüglicher Schwabler) und Organist vollkommen am Platze war; in beiden Rollen verblüffte er durch seine trockene, wirkliche Komik; aber auch in Karl Körner steckt ein starkes komisches Talent und er bewältigte die ihm gestellten Aufgaben als Parazelus und Major mit lobenswerthem Geschick. Alle übrigen Mitwirkenden, die ebenfalls recht ansprechende Leistungen boten, seien mit einem Pauschallob bedacht. Jedenfalls verdient auch die Bühnenleitung dafür, daß sie dem Marburger Theaterpublikum diesen eigenartigen Kunstgenuß vermittelte, ein Wort der Anerkennung.

Leo Falls Dollarpinzessin ist eines der vornehmsten Erzeugnisse der modernen Operettentliteratur und übt bei jeder Wiederbelebung neue Zugkraft aus, besonders wenn die Vorstellung mit dem Ehrenabend eines verdienstvollen Mitgliedes des Ensembles verknüpft ist, wie dies am Donnerstag der Fall war, wo Herr Kapellmeister Adolf Stege, gleich bei seinem Erscheinen vom Publikum stürmisch begrüßt und vom Orchester mit einem Tusch empfangen, den ganzen Abend hindurch Gegenstand herzlichster und spontaner Ovationen war; ein Beweis, daß man die anstrengende und mühevollen Tätigkeit und den gewissenhaften Eifer, mit dem Herr Kapellmeister Stege die ganze Spielzeit hindurch die musikalische Vorbereitung und Leitung aller Operetten in musterhafter Weise besorgt hat, einleuchtend wenigstens richtig einzuschätzen versteht, man möchte sagen instinktmäßig, da sich doch die Hauptarbeit des Kapellmeisters, die den sicheren Erfolg einer Aufführung verbürgt und vor derselben im Verborgenen geleistet wird, den Augen und damit dem Urteil des Publikums entzieht. Möge Herr Stege in der herzlichsten Anerkennung, die man ihm an seinem Ehrenabende so reichlich gezollt, einen kleinen Lohn für seine unermüdete Arbeitsfreude sehen! An der im allgemeinen glatt verlaufenen Aufführung wirkten verblüffend mit die Herren Hey (Cauber), Zuhn (Nesse), Dr. Stege (Wehrburg), Stellau (Schlid) und die Damen Hey (Daisy), Alm (Olga), Langer (Alice), Swoboda (Wirtschafterin). Die Spielleitung (Herr Hey) trug für einen prächtigen Rahmen Sorge, die Ausstattung war für Provinzverhältnisse glänzend.

Der Marburger Schützenverein hielt am 20. Feber im Kasino seine Hauptversammlung ab. Dem Bericht des Oberschützenmeisters Herrn Kaspar Hausmaninger war zu entnehmen, daß der Verein der ungünstigen Witterung wegen nur 10 Kranzschützen abhalten konnte, bei welchen über 16.000 Schüsse abgegeben wurden. Das anschließend der Brückeneröffnung abgehaltene Festschießen nahm einen recht günstigen Verlauf; es war von 58 Schützen besucht, welche insgesamt 14.000 Schüsse abgaben. Viele Mitglieder haben sich bei den auswärtigen Festschießen in Eisenerz, Thörl, Müzzuschlag und Gußwerk erfolgreich beteiligt. Die neu aufgestellte Hasenscheibe wurde nur wenig benützt. Mit dem dringenden Ersuchen an die Mitglieder, im neuen Vereinsjahre fleißig dem edlen Sport zu huldigen, schloß der Oberschützenmeister mit dem Wunsche, der Marburger Schützenverein möge weiter blühen und gedeihen, den Bericht. Der Säckelwart Herr Hoffmann gab ausführlichen Bericht über Eingang und Ausgang der Kassa, die jedoch durch die vielen neuen Anschaffungen und Ausbesserungen auf der Schießstätte einen Rückgang von 100 K. aufwies. Die Rechnungsprüfer Max König und Gustav Scherbaum hatten die Rechnungslegung geprüft und richtig befunden. Dem Kassier wurde für die musterghlittige Führung der Geldgebarung bestens gedankt. Auf Antrag des Herrn Baron Neugebauer wurde der frühere Ausschuß unter der Führung des Oberschützenmeisters K. Hausmaninger, so unter anderen auch die Rechnungsprüfer wiedergewählt. Es wurde beschlossen, mit dem Kranzschützen bei günstigem Wetter anfangs April zu beginnen.

Firmaänderung. Aus der Firma Christian Voller & Alois Eder, Weingroßhandlung in Marburg, ist letzterer ausgetreten und wird Herr Christian Voller mit seinem Sohne Johann diese in gleicher Eigenschaft als handelsgerichtlich protokollierte Firma weiterführen.

Geschworenenauslosung. Gestern fand die Auslosung der Geschworenen für die erste heurige, am 9. März beginnende Schwurgerichtstagung statt. Ausgelost wurden als Hauptgeschworene: Stadt Marburg: Kaufmann Alexander Mähl, Schlossermester Alois Martinek, Papierhändler Felix Nowal, Schmiedemeister Alois Bellar, Steinhewermeister Josef Peyer, Schlossermester Johann Strol, Buchbinder Eduard Stuzza, Hausbesitzer Max Stramltisch, Handelsmann Josef Waga, Drogist Karl Wolf, Tröbler Valentin Wechowar; Bezirkshauptmannschaft Marburg: der Großgrundbesitzer Franz Kramberger in Rantscha bei St. Eghl, Hausbesitzer Johann Legat in Brunnndorf, Hausbesitzer Franz Baj in Brunnndorf, Grundbesitzer Karl Bernig in Unterkötsch, Besitzer Michael Grafshiz in Pivola, Besitzer August Lobnig in Untirrotzhelm, Fleischhauer Fritz Wutte in Neudorf, Sägewerksbesitzer Peter Magerl in Hüllsdorf, Großgrundbesitzer Johann Franzl, Besitzer Johann Grundner und Besitzer Alois Kugler, alle in Böltzbach; Stadt Pettau: Fleischhauer Karl Kossar, Kaufmann Johann Offenjal, Kaufmann Leopold Slawitsch, Fuhrschmied Winzenz Tamm, Hausbesitzer Julius Wagrundl; Bezirkshauptmannschaft Pettau: Besitzer Anton Petscho in Furschingen, Realitätenbesitzer Karl Stma in Unterrann bei Pettau; Bezirkshauptmannschaft Luttenberg: der Grundbesitzer Alois Schaller in Schrottendorf, Realitätenbesitzer Fritz Semlitsch, Kaufmann Wilhelm Schneider, beide in Luttenberg, Besitzer Anton Hraschovek in Sitaroszen, Landwirt Mathias Habitsch in Krapping; Bezirkshauptmannschaft Windischgraz: Gewerke Otto Erber in Hohenmauthen, Besitzer Karl Max Kovatsch in Wuchern. Ergänzungs geschworene: Farbenhändler Oskar Willebered, Tischlermeister R. Glzl, Handelsagent Franz Gulda, Kaufmann Ferdinand Hartinger, Lederfabrikant Hans Hoffmann, Hausbesitzer Friedrich Faul, Kaminsfeger Jakob Jurtschko, Baumeister Rudolf Riffmann, Hausbesitzer Johann Lemesch, sämtliche in Marburg.

Fasnachtsabend in Brunnndorf. Heute Dienstag findet in der Turnhalle in Brunnndorf ein Faschnachtsabend statt, der im Zeichen des Schabernacks steht. Der Tanzausschuß ladet hienmt alle Freunde frühlicher Tanzlust zu einem gemütlichen Stelldichein.

Eine Frauenversammlung in Marburg. Der untere Kasinoaal, in den der Marburger Verein Frauenhilfe eine Versammlung einberufen hatte, bot am Abende der Versammlung ein eigenartiges Bild; der Saal war seiner ganzen

Ausdehnung nach von Frauen und Mädchen gefüllt, welche gekommen waren, die bekannte Vorkämpferin der Frauenbewegung, die Präsidentin der Vereinigung arbeitender Frauen in Wien, Fräulein Maria Klausberger, zu hören. Und die Vortragende verstand es, alle Zuhörer, durch mehr als anderthalb Stunden im Banne ihrer formvollendeten Rede zu halten. Ohne jegliches Pathos und unter Verzicht auf alle Kunstgriffe wirkungsvoller Rhetorik erzielte die Rednerin durch den interessanten, fesselnden Inhalt ihres Vortrages und durch ihre außerordentlich gewählte Sprache einen selten zu findenden Erfolg. Fräulein Klausberger zog fast alle Gebiete des öffentlichen Lebens in den Kreis ihrer Betrachtungen, aber alle Forderungen der Emanzipation von gesetzlichen und anderen Bestimmungen, in welchen die von ihr vertretenen Frauenrechtlerinnen eine Beschränkung der politischen und sonstigen Rechte der Frau erblickten, brachte sie in eine derart vornehmen Form vor, daß die Anerkennung, die sie fand, eine allgemeine war. Mit besonderem Nachdruck verwahrte sie sich gegen landläufige Schlagworte, daß die Frauenbewegung die Freiheit der Frau hinsichtlich eines schrankenlosen Stillschreitens verlange und mit Entschiedenheit verurteilte die Ausschreitungen der englischen Wahlrechtswelber, mit denen unsere Frauenbewegung nichts zu tun habe, wenn man auch anerkennen müsse, daß in England Verhältnisse herrschen, welche ein solches Vorgehen begreiflich erscheinen lassen. Einen breiten Raum nahmen die Ausführungen über die Berufswahl der Mädchen ein und auch diesen trocken erscheinenden Stoff wußte die Rednerin durch die Schönheiten ihrer Sprache zu vergolden. Als Frä. Klausberger ihre Ausführungen beendet hatte, wurde ihr langanhaltender Beifall gezollt, in den auch die anwesenden Herren einstimmten. — Der Verein Frauenhilfe in Marburg hat mit diesem Vortragsabend einen glänzend moralischen Erfolg erzielt, der in dem außergewöhnlich starken Besuche und in der hohen Anerkennung, die von allen Besucherinnen dargebracht wurde, äußerlich zum Ausdruck gelangte. — Die Hauptversammlung des Vereines Frauenhilfe, welche nach dem Vortrage stattfinden sollte, mußte wegen der vorgedrückten Stunde vertagt werden.

Klub der Reservoffiziere in Marburg. Freitag den 27. d. um 8 Uhr abends im Hotel Mohr Generalversammlung.

Gefellenprüfungen. Der heurigen ersten Gefellenprüfung der Kleidermacher und verwandten Gewerbe in Marburg wurden 10 Damenkleidermachertinnen, 4 Herrenkleidermacher und 1 Wandagist unterzogen. Die Resultate waren diesmal nicht besonders erfreuliche. So wurden 3 mit gutem, 9 mit genügendem Erfolge und 3 entsprachen gar nicht der Prüfung. Nur ein Wandagist erhielt diesmal den 1. Preis.

Heimstattversammlung. Die Männer- und die Frauen- und Mädchenortsgruppe des nationalen Schutz- und Besiedlungsvereines Heimstatt hielten am 20. d. im Hotel Mohr ihre gemeinsame Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr von Kramer eröffnete die Versammlung, berichtete über die Tätigkeit der beiden Ortsgruppen und gedachte der verstorbenen Mitglieder Stefeseld und Korb und richtete an die Mitglieder die Aufforderung, für die Heimstatt warmfühlend einzutreten. Der Mitgliederstand beträgt 113 der Männer- und 30 der Frauenortsgruppe. Der Säckelbericht wies aus: an Einnahmen zuzüglich des vorjährigen Kassarestes von Kr. 133-37 zusammen Kr. 796-87, wovon Kr. 686-64 an die Hauptleitung abgeführt wurden. Herr Spaltl beantragte als Säckelprüfer die Entlastung, welche einstimmig angenommen wurde. Ergebnis der Neuwahlen der Männerortsgruppe: Obmann v. Kramer, Stellvertreter Pichler, Säckelwart Weber, Stellvertreter Walek, Schriftwart Spaltl, Stellvertreter Wagner, Beisitzer Dr. Albinger, Zellner und Scheuch, Rechnungsprüfer Spaltl und Striedinger. Frauenortsgruppe: Obfrau Zell, Stellv. Pichler, Säckelbewahrerin Senitschel, Stellv. Weber, Schriftführerin Armann, Stellv. Lehner.

Ein Marburger Gedenktage. Am 25. d. sind es 50 Jahre, daß Ludwig Anzengrubers erstes Theaterstück „Der Versuchte“ am Marburger Stadttheater aufgeführt wurde. Der durch seine Volksstücke „Der Pfarrer von Kirchfeld“, „Der Meinelbauer“, „Die Kreuzschreiber“, „Der Gwissenswurm“, „Das vierte Gebot“, „Der Fleck auf der Ehr“ später so bekannt gewordene Schriftsteller war damals unter dem Namen Gruber als Schau-

Marburger Nachrichten.

Trauung. Vorgestern fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Heinz Gebach, Korrespondenten der Brauerei Th. Gb., mit Frä. Josefine Hvalek statt. Als Trauzeugen fungierten Buchhändler Gemeindevater Karl Scheidbach und B. Kovatsch aus Graz. Die Sängerriege der Fretw. Feuerwehr unter Leitung des Sangwartes Herrn R. Glabutschnigg ehrte das Brautpaar durch den Vortrag eines stimmungsvollen Trauungschores.

spieler am hiesigen Theater tätig. Durch diesen Umstand veranlaßt, benannte der Gemeinderat am 2. November 1904 eine neue Gasse in der Rärntner-vorstadt „Anzengruber-Gasse“, allein diese Gasse ist weit draußen in der Vorstadt und in ihr steht bisher nur erst ein Haus. Der am 10. Dezember 1889 in seiner Vaterstadt Wien gestorbene Schriftsteller verdient aber noch größere Ehrungen. Deshalb regte die Anzengruber-Gesellschaft, an deren Spitze Herr Franz Josef Böhm in Mürzzuschlag steht, es an, eine Anzengruber-Gedenktafel am hiesigen Theater anzubringen. Ein an den Gemeinderat gerichtetes Ansuchen, die Kosten der Tafel zu übernehmen, lehnte dieser mit Rücksicht auf die zur größten Sparsamkeit mahnende Geldlage der Stadt ab. Auch der Theater- und Kasino-Verein, der zunächst in Betracht käme, kämpft immer mit Geldnot. Wir glauben jedoch, daß es in Marburg viele Verehrer des berühmten Schriftstellers gibt, die durch Spenden die Herstellung der Gedenktafel ermöglichen werden. Die Anzengruber-Gesellschaft plant, im Herbst dieses Jahres mit der Anbringung der Gedenktafel am Abend eine Festvorstellung im Theater zu verbinden, an der hervorragende Künstler, darunter auch Alexander Girardi, mitwirken sollen. Wenn auch durch diese Festvorstellung ein großer Teil der Kosten der Gedenktafel heringebracht wird, so wäre es doch eine Ehrensache für die Stadt, wenn ihre Bewohner durch Spenden den Grundstock zu den Auslagen legen würden. A. M.

Sebastian Krainz †. Aus Pettau wird uns unter dem 23. d. gemeldet: Samstag Nachmittag verschied hier nach längerem qualvollen Leiden der städt. Lehrer i. R. Herr Sebastian Krainz. Vierzig Jahre war er an der hiesigen Knabenvolksschule erfolgreich und freudig tätig. Mit Beginn des laufenden Jahres trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Er sollte ihn nicht lange genießen. Eine tödliche Krankheit warf den kräftigen Mann aufs Krankenlager, von dem er nicht mehr aufstehen sollte. Viel zu früh geht dieser wackere Mann von hinnen für seine trauernde Familie, aber auch für alle seine Freunde, die er so zahlreich besaß. Sein ganzes Leben widmete der Verstorbene seinem Beruf, für den ihn seine Herzengüte, seine Geistesanlagen, seine Charaktereigenschaften ganz besonders geschaffen erscheinen ließen. Generation auf Generation wurde von ihm in die Geheimnisse des ABC eingeweiht. Und in Pettau gibt es wohl nur wenige Familien, die keine Beziehung zu seinem Wirken gehabt haben. Die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, welches heute Nachmittag um halb 5 Uhr stattfand, zeigte aber auch, daß dem Verstorbenen alle Herzen seiner einstigen Schüler wie ihrer Eltern gehört hatten. Eine große Menschenmenge erwies dem Verbliebenen die letzte Ehre. Sämtliche Volksschulen wie das Mädchenheim beteiligten sich unter der Führung der Lehrerschaft ebenfalls am Zuge zum Friedhofe. Unter den zahlreichen Trauergästen bemerkten wir den Bezirkshauptmann von Pettau Herrn Dr. Eugen v. Retozitzka, den Bürgermeister von Pettau, Herrn Josef Ornlng, Bezirkschulinspektor Sterling, Probst Fleck, Landesgerichtsrat Dr. Dolezall, Vizebürgermeister Steubte und mehrere Gemeinderäte, Gymnasialdirektor Karl Schöbinger mit sämtlichen Professoren, Oberlehrer Wolf mit der Lehrerschaft, zahlreiche Lehrer aus der Umgebung, Felmarlus Mezler, Obergeometer Sprung, eine Abordnung der Burschenschaft „Marcho-Deutonia“ Graz, welcher der Sohn des Verstorbenen angehört, der Pettauer Männergesangverein mit seinem Obmann Perlo, der Militäreronenverein Erzherzog Albrecht, der Pettauer Hochschülerverband, der Großteil der Bürgerschaft usw. Am offenen Grabe hielt Herr Inspektor Sterling eine tiefempfundene Gedächtnisrede, in der er das treue, selbstlose Wirken des Verstorbenen in beredten Worten feststellte. Die Trauerfeierlichkeiten wurden durch einen ergreifenden Chor des Männergesangvereines geschlossen. Die irdische Hülle des Verstorbenen wurde der Erde übergeben, sein Andenken wird aber in der Pettauer Bürgerschaft noch lange fortleben!

Bioskop-Theater (Hotel Stadt Wien). Der Glanzpunkt des gegenwärtigen Programmes ist das sensationelle Drama „Auf schwankem Grunde“. Interessant ist die herrliche Naturaufnahme „Eine Reise nach dem eisigen Norden“. Das Wochenjournal veranschaulicht verschiedene sehr interessante Winterportbilder nebst anderen aktuellen Ereignissen. Auch für Humor ist reichlich gesorgt. Ab Mittwoch bis Freitag vollständig neues Programm. Näheres besagen die Maueranschläge. Vorstellung täglich

8 Uhr abends. — Nächsten Samstag wird zum erstenmale der Girardifilm vorgeführt. Näheres über ihn bringen wir Donnerstag.

Der Fenster sprung im Krankenhaus.

Der vorgestrige Arbeiterwille berichtete aus Marburg: „Die Beaufsichtigung Schwerkranker scheint man im Landeskrankenhaus Marburg schon gar nicht genau zu nehmen, denn sonst wäre es nicht möglich, daß ein Kranker zum Fenster ungehindert hinauspringen könnte. Der Schneidergehilfe Karl Galle liegt schwer krank im Spital. Am Sonntag den 15. Febr. hatte er ein starkes Fieber und sprang abends mit gestörtem Bewußtsein vom Bette auf, zerbrach ein Fenster und sprang durch dasselbe, bloß mit dem Hemd bekleidet, hinaus, ohne daran gehindert zu werden. Weil das Fenster ziemlich hoch ist, kam er zu Fall, brach sich noch Schnittwunden am Kniegelenk und blieb im Schnee liegen, bis man seinem Abgang gewahr wurde. Daß man schwerkranken Menschen so ganz ohne Aufsicht läßt, ist nicht nur eine Schlamperlei, sondern auch eine Gewissenlosigkeit. Um derartige Vorkommnisse zu verhindern, wäre der Spitalverwaltung schon zu empfehlen, für eine entsprechende Aufsicht zu sorgen, um den ohnehin nicht besonders guten Ruf dieses Krankenhauses nicht noch mehr in Mißkredit zu bringen.“ — Der erwähnte „nicht besonders gute Ruf“ kann sich natürlich, wie ja aus obigen hervorgeht, nicht auf die ärztliche Behandlung beziehen, die bekanntlich eine vortreffliche ist; derartige Vorfälle berühren selbstverständlich nicht die ärztliche, sondern, wie schon gesagt, die beaufsichtigende Tätigkeit anderer Personen.

Der Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, insbesondere unserer deutschen und deutschfreundlichen Landbevölkerung möglichst billig Geld zu beschaffen, hielt am Freitag den 20. d. im Hotel „Erzherzog Johann“ seine jahungsgemäße Jahresversammlung ab — es war die 19. seit der Gründung des Vereines. Den Vorsitz führte der Obmann des Vereines Herr Ignaz Halbärtl, der alle erschienenen Mitglieder bestens begrüßte, worauf der Resolutionsbericht verlesen wurde. Dieser stellte dem Vereine das ehrende Zeugnis aus, daß er nach jeder Richtung gewissenhaft und peinlichst genau vorgegangen ist. Deshalb sah sich schon bei dieser Gelegenheit Herr Rath. Rat Pfirmer veranlaßt, dem Vorstände für seine erspreßliche Tätigkeit bestens zu danken. Hierauf berichtete der Vorsitzende über den Mitgliederbestand, den Rechnungsabluß und die Geldgebarung, denen wir folgendes entnehmen. Der Verein zählte zu Anfang 1912 789 Mitglieder, zu Ende 1913 aber 792. Die Anteile beliefen sich im Vorjahre auf 83.714,60 K., in diesem aber auf 80.784,60 K. Der Darlehensstand betrug 674.828,02 K. im Vorjahre, im abgelaufenen aber 579.727 — K. Neugegeben wurden 37.852 — K., zurückgezahlt hingegen 132.953,02 K. Die Darlehenszinsen betragen im Betriebsjahre 39.515,18 K. Die Spareinlagen weisen einen Rückgang um 161.301,54 K. auf; sie beliefen sich einschließlich der Kapitalkzinsen und abzüglich der Behebungen auf 546.708,61 K. Das Steuerkonto ist mit 1019,16 K. vorgemerkt, die Ranzleiauslagen mit 4801,81 K. Der Reservefond hob sich von 43.232,57 K. auf 49.025,52 K., also ein Mehr von 5.792,95 K. Der Reingewinn teilt sich in den Gebarungsgewinn mit 8.600,44 K. und in die Zinsen des Reservefondes mit 2.476,34 K., zusammen 11.076,78 K. Davon kommen jahungsgemäß 20 Prozent, das sind 2.115,36 K. zum Reservefond. Für die Anteile wird eine Dividende von 5 Prozent ausbezahlt, das sind 3.977,18 K. und der Rest von 4.884,24 K. wird ebenfalls dem Reservefond zugewiesen. Vom Spezial-Reservefond mit 2.211,97 K. werden 211,97 K. dem ordentlichen Reservefond zugewiesen, so daß im Spezial-Reservefond 2.000 K. verbleiben. Umsatz 890.872,87 K., Buchungen 2.436 K., Verlustkonto: Null. — Herr Dr. Almand Rat berichtete, daß er im Vereine mit Herrn Rath. Rat Pfirmer sämtliche Kassenbücher, Belege und Bestände einer eingehenden Prüfung unterzogen und in musterhafter Ordnung vorgefunden habe. Das Gleiche berichtete Herr Oskar Billebeck namens der Herren Julius Pfirmer und Karl Wolf des Aufsichtsrates. Den Rechnungslägern wird daraufhin die Entlastung und der beste Dank zuteil. Der Zinsfuß für Darlehen, Spareinlagen und Geschäftsanteile bleibt der gleiche wie im Vorjahre, doch wird dem Vorstände das Recht eingeräumt, Änderungen im eigenen Wirkungskreise zu treffen, wenn es der Geldmarkt verlangt. — In den Vorstand wurde Herr Apotheker Max Köntig

neugewählt; als Rechnungsprüfer verbleiben die Herren Dr. Rat und Rath. Rat Karl Pfirmer. — Herr Dr. Faleschl hob das wohlthätige Wirken des Vereines für die Stadt und Umgebung hervor und sagte allen, die den Verein durch ihre Tätigkeit unterstützt haben, besten Dank.

Bezirksvertretung Marburg. Donnerstags den 26. d. vormittags 10 Uhr findet eine Sitzung der Bezirksvertretung mit folgender Tagesordnung statt: Wahl von drei Revisoren zur Prüfung der Bezirksrechnung. Wahl von zwei Mitgliedern und Ersatzmännern in die Hauptstellungs-Kommission des Jahres 1914. Der Landes-Ausschuß verlangt ein Gutachten über zwei Gesetzentwürfe betreffend Regelung der Bezirks- und Gemeindebeamten sowie auch der Polizeiangestellten. Bericht betreff Genehmigung einer Widmungsurkunde der Gemeinde Theßen, womit die Wegparzelle Nr. 727/2, welche zum neuen Schulhause führt, als öffentliches Gut erklärt wird. Bericht, daß der Gemeinde Roswein zur Deckung der Kosten des Schulhausumbaus und Herstellung des Gartenzaunes Darlehen von zusammen 4500 Kr. aufzunehmen, die Bewilligung erteilt worden ist. Die Gemeinde Ranzenberg bittet um die Bewilligung, zur Deckung der Unterstellung der öffentlichen Brückenwage ein Darlehen bis zu 1200 Kr. aufzunehmen zu dürfen. Erlaß des k. k. Landesauschusses, womit mehreren Gemeinden zur Behebung von Hochwasserschäden auf den Gemeindestraßen Subventionen in Aussicht gestellt werden und Beschlußfassung über die vom Bezirke zu leistenden Beiträge. Projekt über den Bau der Bezirksstraße Mallenberg-Wölling im Gebiete der Gemeinde Ploberberg. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft ersucht um Mitteilung der Stellungnahme des Bezirkes Marburg zum Baue einer Draubrücke zwischen Lendorf und Ober-Läubling. Bericht über die Gemeindeumlagen für das Jahr 1914. Bericht über die Bezirksrechnung des Jahres 1912. Bezirks-Voranschlag des Jahres 1914.

Eine Entführung aus Marburg?

Vorgestern wurde in Lieboch der Südbahnwerkstättenarbeiter Blach aus Marburg, ein Stiefsohn des Wagenschleppers Kammer in Lieboch verhaftet, weil er die Frau des Werkstättenarbeiters Wallis aus Marburg entführt haben soll. Blach erklärt, die Frau nur nach Lieboch genommen zu haben, um sie vor Gewalttätigkeiten ihres Mannes zu schützen. Um 3 Uhr früh habe es unter den Eheleuten Wallis in Marburg einen Streit gegeben, weil Wallis den bei ihm wohnenden Blach beschuldigte, mit seiner Frau in unerlaubtem Verkehr zu stehen. Im Verlaufe des Streites habe Wallis seiner Frau gedroht, sie zu erschleßen, weshalb Frau Wallis mit Blach nach Lieboch geflohen sei. Blach wurde nach dem Verhöre durch die Gendarmerte in Tobelbad wieder auf freien Fuß gesetzt.

Marburger Rauchsclub. Donnerstag den 27. d. Klubabend im Café Rathaus. Noch nicht abgegebene Karten vom Bundeskränzchen mögen mitgebracht werden.

Gefundene Sachen beim Bergfest.

Am 21. d. wurden gelegentlich des Bergfestes in den Bergnütungslokalen bei Böß mehrere Gegenstände, darunter ein Double-Armband, ein silbernes Armband samt Anhänger (E. S. 17. 10. 10) und ein Geldtäschchen aus grünem Leder mit einem Geldebtrag gefunden. Die Eigentümer können diese Gegenstände beim Polizeiamte beheben.

Fische für die Fastenzeit. Die in legerer Zeit bestens eingeführte Fischhandlung des Herrn Josef Schwab, Herrngasse 32, führt die größte Auswahl der edelsten Sorten lebender Fluß- und Meeresfische in ihrem reichhaltigen Lager; diese strebsame heimische Firma kann bestens empfohlen werden. Näheres besagt die betreffende Ankündigung im Inseratenteil der heutigen Nummer.

Vom Bauernschreck. Unsere Mitteilung in der letzten Samstagnummer, betreffend die Treibjagd auf den Bauernschreck, bedarf insofern einer Korrektur, als diese Treibjagd nicht zwischen Maria-Rast und Faal, sondern auf dem dieser Gegend am anderen Draufser gegenüberliegenden Gebiete erfolgte. Das Mißverständnis erklärt sich durch die Eile, mit welcher der Bericht nach Blattschluß telephonisch aufgenommen wurde. — Aus Leutschach wurde uns unterm 21. Febr. geschrieben: Am 20. Febr. morgens wurde der hiesige Gendarmerteiposten verständigt, daß in Hochenegg bei Leutschach ein Raubtier gesehen wurde. Auf Veranlassung des Herrn Postenkommandanten Wacht-

meister Josef Mitsch wurde sofort die Bevölkerung alarmiert und die Verfolgung aufgenommen. Wegen der ungünstigen Terrain- und der herrschenden Schneeverhältnisse gestaltete sich dieselbe äußerst schwierig, doch konnten die Spuren eine Strecke aufgenommen werden, bis sie sich auf den oberen Südhängen verloren. Die Jagdteilnehmer erklärten übereinstimmend, daß das Unier eingekreist gewesen sein mußte, aber wegen der für dieses Gebiet unzulänglichen Zahl der Schützen wieder ausbrechen konnte. An der Verfolgung nahmen auch wieder Anteil die Herren Richter Dr. Ametlich, Betriebsleiter Grün u. a. aus Arnfels und Kappel.

Anna Majciger †. Am 21. d. nachm. verschied hier nach langem und schwerem Leiden im 82. Lebensjahre Frau Anna Majciger, f. l. Schulratswitwe, Besitzerin des Ehrenkreuzes pro ecclesia et pontifice und Hausbesitzerin in Marburg. Die Verbliebene brachte den Armen jederzeit ein warmes, mitleidendes Herz entgegen und wird von vielen in dankbarer Erinnerung gehalten werden. Einer der Söhne der Verstorbenen, Dr. Hans Majciger, ist bekanntlich Arzt in Marburg, ein anderer, Dr. Alois Jindartisch, Sohn aus der ersten Ehe der Verstorbenen, ist Notar in Mährisch-Felstretz; auch zwei Töchter und Enkel trauern um den Verlust der Mutter und Großmutter. — Gestern nachmittags fand vom Sterbehause aus unter großer Beteiligung die Bestattung in der Familiengruft am Stadtfriedhofe statt.

Felzle Kratochwile von Löwenfeld †. Gestern abends wurde dem f. u. l. Oberst d. R. Alois Ritter Kratochwile von Löwenfeld die Gattin Felzle durch den Tod entzissen. Die Verbliebene, die im 60. Lebensjahre stand, wird morgen Mittwoch um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Herrngasse 56, zum Hauptbahofe geleitet und nach Graz übergeführt, wo Donnerstag halb 5 Uhr die Beisetzung in der Familiengruft auf dem St. Leonhard-Friedhof erfolgt. Neben dem schwer geprüften Gatten trauert an der Bahre der Toten zwei Söhne, von denen der eine Rittmeister im Dragonerregiment Nr. 5, der andere Oberleutnant im Dragonerregiment Nr. 4 ist, ferner eine Tochter, Frau Elsa Kraus und ein Enkel.

Spende. Herr F. Günther, Cafetier, spendete der Freiwilligen Rettungsabteilung 20 K., wofür ihm von ihr der herzlichste Dank gesagt wird.

Theaternachricht. Heute Fasching-Dienstag wird die überaus lustige Gesangsposse „Er und seine Schwester“ aufgeführt. Dr. Gustav Stege spielt die Rolle des Bräutigams Flenz, Fel. Alm seine Schwester. Es findet nur eine Aufführung dieses lustigen Werkes statt. — Zum Benefiz der Schauspielerinnen Berta Börencz wird Donnerstag Gorkis „Nachtasyl“ aufgeführt. Freitag den 27. d. und Samstag den 28. d. wird der gefeierte Liebling der vorjährigen Operettenaktion Herr Robert Nüstberger in seiner Glanzrolle als Major Murner in der beliebtesten Operette „Der Frauenfresser“ auftreten. Die Vorstellung am Freitag geht zu Gunsten der Unterstützungskasse des Marburger Musiker-Verbandes in Szene. Der Vorverkauf für diese Vorstellungen hat bereits begonnen. Die hier mit großem Beifall aufgenommene Operette „Der lachende Ehemann“ wird Sonntag abends wiederholt. Sonntag nachm. geht das Volksstück „Bruder Martin“ in Szene. — Die Direktion plant eine Anzengruber-Feler. Zur Aufführung ist des Volksdichters Meisterwerk „Das vierte Gebot“ in Aussicht genommen. Der großartige Erfolg, den Medbals „Polenblut“ am vergangenen Sonntag erzielte, veranlaßte die Direktion, dieses Werk Donnerstag den 5. März zum siebenten Male aufzuführen. — In Vorbereitung ist das Volksstück „Die Herren Söhne“, in dem Direktor Adolf Stege d. A. die Hauptrolle spielen wird.

Johann Strauß und „Die Fledermaus“. Am 5. April 1914 werden 40 Jahre seit dem Erstaufführungstage der „Fledermaus“ am Theater a. d. Wien in Wien verfloßen sein. Da selbst werden bereits heute Vorbereitungen getroffen, um diesen seltenen Gedenktag der „Königin der Operette“, die heute ebenso wie einst in voller Zu-

gendkraft das Entzücken des Publikums bildet, festlich zu begehen. Anlässlich dieses Gedenktages ist an sämtlichen Bühnen, die Straußsche Werke in ihrem Repertoire führen, eine Festaufführung der ewig jungen „Fledermaus“ geplant; die Direktion Stege schließt sich diesem Vorhaben an und bereitet ebenfalls eine würdige Feler für unseren „Walzerkönig Strauß“ vor. Die „Fledermaus“ soll in vollständiger Neuaufsetzung, in völlig neuem Rahmen auf unserer Bühne zur Aufführung gelangen.

Die Pragerhofer Bahrestauration sowie das Hotel kann allen Besuchern Pragerhofs bestens empfohlen werden. Der bekannt rührlge und überaus entgegenkommende Restaurateur Franz Tröster sorgt bei jeder Tageszeit für die beste warme und kalte Küche; auch stehen den Reisenden stets Wägen zur Verfügung. (Wir verweisen auf das betreffende Inserat im Ankündigungsteile der heutigen Nummer.)

Marburger Heringschmäuse. Morgen, am Aschermittwoch, werden wieder die Marburger Heringschmäuse das Publikum zu frohem Besuche laden. In der Bahnhofsrestauration des Herrn Zellinger, in der jetzt täglich Münchener Franziskanerbräu geschenkt wird, wird die alljährlich erquellende Schau von edelsten Genüssen Auge und Gaumen erfreuen und die Südbahnwerkstättenkapelle wird dabei ihre frohen Weisen erklingen lassen. Im Kasino wird der Restaurateur Herr Sokoll ebenfalls seine Gäste mit einer solchen Veranstaltung erfreuen und die Unterlandlerkapelle wird dazu munter konzertieren. Im Inseratenteile der heutigen Nummer sind die betreffenden Ankündigungen nachzulesen.

Kunststickerei. Man ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Um den Kunden der Firma Singer u. Co., Nähmaschinen-Alt.-Ges., wieder Gelegenheit zu geben, sich in Stopfarbeiten und Kunststickerei auszubilden, bzw. zu vervollkommen, veranstaltet die hiesige Filiale der Firma in der Herrngasse 32 vom 2. bis 16. März einen kostenlosen Sticlurs, bei welchem alle Techniken der modernen Kunststickerei auf der Nähmaschine, das Wäsche- und Strümpfstopfen und die Handhabung sämtlicher Apparate gelehrt wird; an die Damen ergeht die Einladung, sich daran zahlreich zu beteiligen. Anmeldungen werden im Geschäftslotale entgegengenommen, wo auch Auskünfte erteilt werden.

Nächtliche Bluttat in der Freihausgasse. In der Nacht zum 22. d. wurde der in der Wildenrainerstraße 8 wohnhafte Häuslermannschetter Franz Seltenschel in der Freihausgasse vom Infanteristen Franz Klementisch des 26. Landwehr-Infanterie-Regimentes mit dem Bajonett in die Brust gestochen und derart schwer verletzt, daß Seltenschel mit dem Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Der Verletzte befand sich mit Klementisch vorher im Kapoischen Gasthause in der Trilesterstraße, wo sie Karten spielten. Giebel war es zum Streite gekommen. Beim Verlassen des Gasthause erteilte Klementisch dem Seltenschel nach und verübte an ihm die erwähnte Bluttat.

Lebensmüder Beamter. Adalbert Bayer, Beamter der Firma Scherbaum, erhängte sich heute vormittags in seiner Wohnung in der Mellingerstraße 30. Herr Bayer, ein äußerst pflichttreuer Beamter, war bereits 69 Jahre alt, durch mehrere Wochen krank, infolge dessen sehr mißmutig und dürfte dies die Ursache der Tat gewesen sein.

Marburger Versammlung. Wie wir bereits mitteilten, findet am Samstag den 28. Feber um 8 Uhr abends in der Gambriushalle eine vom Deutschen Vereine für Marburg und Umgebung einberufene allgemein zugängliche Versammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Das Anwachsen des slavischen Einflusses in Österreich und seine Ziele unter besonderer Berücksichtigung der alpenländischen Verhältnisse. Redner: Herr Dr. Ernst Mravlag, Rechtsanwalt in Marburg. 2. Das slavisch-römische System und seine Verbündeten. Redner: Herr Dr. Josef Urstin, Arzt in Wien. — Die deutsche Bevölkerung Marburgs wird eingeladen, zahlreich zur Versammlung zu erscheinen.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg. Scharlach: verblieben 1, zugewachsen 1, genesen 0, verblieben 2; Diphtheritis: verblieben 0, zugewachsen 1, genesen 0, verblieben 1.

Das Bergfest.


2500 K. Reingewinn.

Das war nach jeder Richtung hin ein Bombenerfolg, den der rührlge deutsche Bergverein Marburger Hütte mit seinem Bergfeste erzielte. Sämtliche Räume bei Göb waren tatsächlich überfüllt, trotzdem es gegen das Ende des Monats ging, welcher Umstand sonst gewöhnlich nachteilig auf die Besucheranzahl einwirkt. Aber für den Marburger Bergverein galt dies nicht; gleich nach dem Beginn war der Festsaal gefüllt und desgleichen auch die Galerie und alle Nebenräume und immer noch kamen zugswelke die Scharen neuer Besucher. Es waren Prozessionen, die zum Bergfest zogen und diesmal erwiefen sich die ausgedehnten Räume tatsächlich als zu klein. Ein solcher Massenbesuch zählt wohl zu den größten Marburger Seltenheiten; er legt Zeugnis davon ab, wie rasch unser Bergverein populär wurde, wie sehr die durch die Marburger Zeitung angekündigte zwanglose Unterhaltung im Rahmen eines Bergfestes dem Geschmack der Bevölkerung entspricht. Im großen Festsaale, der, wie auch die Galerie, vom Meister Herrn Martin mit Malereien von der Marburger Hütte und von bekannten Stellen des Bachers geschmückt war, erregte um 9 Uhr ein ortginner bauerlicher Hochzeitsszug, der ein Kabinettstück der Aufmachung und Regie darstellte, allgemeine Bewunderung. Unter Borantritt der Unterlandlerkapelle und der Kranzelpaare schritt das Hochzeitpaar (Herr Hans Sachs, der „Jüngste“ und Frä. Petelin); die Braut trug die 200 Jahre alte Originaltracht einer Bäuerin vom Bacher, stammend aus Sankt Lorenzen. Dann kamen die Brauteltern (Doktor Altinger und Frau Cafetiere Hummel), denen sich die Bestände und übrigen Hochzeitssgäste anschlossen. Im Zuge befand sich auch eine Schnitttergruppe, gebildet von Turnerinnen und Turnern des Marburger Turnvereines. Zweimal zog der Zug um den Saal, um dann vor der Tribüne Halt zu machen, wo der Bürgermeister (Herr Spelvogel) eine überaus sinnige Ansprache an das Brautpaar hielt; ein Huldigungsvorspiel der Schnitttergruppe schloß diesen Akt ab, dem dann ein bauerliches Original-Mittagessen, Geselechtes, Kraut und Knödel, folgte.

In und vor den Zelten herrschte ununterbrochen ein reges Leben und die Freude schwang diesmal unbeeugt ihr Szepter; im großen Festsaale mußte die Südbahnwerkstättenkapelle ununterbrochen die Tanzweisen wiederholen, obwohl der Tanz gar manchmal schwer fiel, denn der Massenbesuch hatte ein arges Gedränge zur Folge. Erwähnen wir noch kurz die verteilten Preise. Trachtenpreise erhielten: 1. Preis Frau Hummel (Obersteirische Bäuerin), 2. Preis Frä. Olga Petelin, 3. Preis Frä. Alting (Galltatterin), 4. Preis Frä. Hilba Altinger (Alt-Gröden); der Preis für das festeste Dirndl fiel auf Frä. Luczanski, der Herrenpreis auf den Bahnmelster Herrn Thüringer (Übersteirertracht) und den Gruppenpreis erhielt die Schnitttergruppe des Turnvereines. Die Mühe und Plage, welche der Ausschuß mit dem Obmanne Herrn Mostböck an der Spitze schon durch viele Wochen vorher hatten, wurden durch den glänzenden Erfolg des Bergfestes gelohnt; bei einer Gesamteinnahme von rund 5000 K. ergab sich ein Reingewinn von belläufig 2500 K., ohne daß beim Bergfeste irgend wie „gewurzt“ worden wäre. Hell dem Bergverein und seinen schönen Zielen am wald-rauschenden Marburger Bacher!

Verstorbene in Marburg.

- 18. Feber: Grund Ernst, Cafetier, 60 Jahre, Röntnerstraße.
- 20. Feber: Frischkonek Johann, Stelmehgehilfe, 23 Jahre, Mozartstraße.



BERSON

Summiabräge
sind
die Besten

Sirolin "Roche" bringt Linderung und Heilung bei **Lungenleiden, Husten, Katarrh, Influenza, Asthma.**
Originalpackung à Kr. 4.— in allen Apotheken erhältlich.

Danksagung.

Außerstande, für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich der Krankheit, sowie auch bei dem Ableben unserer nun in Gott ruhenden Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Majciger, verw. Žnidarič

zugekommen sind, überall danken zu können, sagen wir auf diesem Wege für dieselben sowie auch für die zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier unseren wärmsten und tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 24. Februar 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bahnhof-Restoration Pragerhof.

Besitzer Franz Tröster.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die allverehrten Gäste und Reisenden darauf aufmerksam zu machen, daß in seiner Restauration ab **Mittwoch den 25. Feber** nachfolgende rühmlichst bekannten Sortenweine zum Ausschank gelangen:

Schmitsberger aus den Weingartenanlagen des Herrn Albert Stiger, **Gewürz-Traminer** aus den Weingärten des Herrn Dr. Amand Hak in Marburg, **erstklassige steirische Muskatweine** und echte **Stainzer Schilcher**. Täglich **Puntigamer Vock-bier-Mustich**. Für vorzügliche warme und kalte Speisen zu mäßigen Preisen ist jederzeit bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Franz Tröster
Bahnhof-Restaurateur.

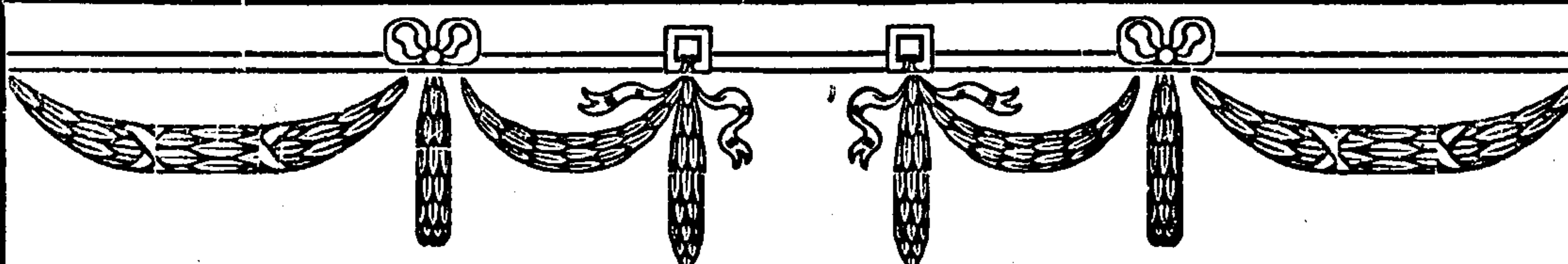
Marburger Marktbericht
vom 21. Feber 1914

| Gattung | Preise | | | Gattung | Preise | | |
|----------------------------|---------|----|----|---------------------------|--------|----|----|
| | per | K | h | | per | K | h |
| Fleischwaren. | Kilo | | | Wacholderbeeren | Kilo | | 80 |
| Rindfleisch . . . | " | 1 | 60 | Kren | " | | 80 |
| Kalbfleisch . . . | " | 2 | — | Suppengrünes . . . | " | | 50 |
| Schafffleisch . . . | " | 1 | 20 | Kraut, saures . . . | " | | 28 |
| Schweinefleisch . . . | " | 2 | — | Rüben, saure . . . | " | | 20 |
| " geräuchert . . . | " | 2 | 20 | Kraut 100 Köpfe | " | | 20 |
| " frisch | " | 1 | 60 | Getreide. | | | |
| Schinken frisch . . . | " | 1 | 60 | Weizen | Bntn. | 22 | — |
| Schulter | " | 1 | 50 | Korn | " | 17 | — |
| Viktualien. | | | | Gerste | " | 16 | — |
| Kaiserauszugmehl . . . | Kilo | 40 | | Hafer | " | 17 | — |
| Mundmehl | " | 38 | | Kufuruz | " | 17 | — |
| Semmelmehl | " | 36 | | Hirse | " | 20 | — |
| Weißpohlmehl | " | 34 | | Haide | " | 19 | — |
| Türkenmehl | " | 30 | | Bohnen | " | 23 | — |
| Haide | " | 56 | | Geflügel. | | | |
| Haidebren | Liter | 40 | | Indian | Stück | 8 | — |
| Hirsebren | " | 36 | | Gans | " | 6 | — |
| Gerstbren | " | 34 | | Ente | Paar | — | — |
| Weizengries | Kilo | 42 | | Wachhühner | " | 5 | — |
| Türkenries | " | 32 | | Brathühner | " | — | — |
| Gerste, gerollte | " | 50 | | Kapaune | Stück | — | — |
| Reis | " | 48 | | Obst. | | | |
| Erbsen | " | 64 | | Äpfel | Kilo | 40 | — |
| Linzen | " | 84 | | Birnen | " | — | — |
| Bohnen | " | 32 | | Nüsse | " | — | — |
| Erbsäpfel | " | 05 | | Diverse. | | | |
| Zwiebel | " | 28 | | Holz hart geschw. | Meter | 9 | — |
| Knoblauch | " | 65 | | " ungeschw. | " | 10 | — |
| Eier | 1 Stück | 10 | | " weich geschw. | " | 8 | — |
| Käse (Topfen) | Kilo | 50 | | " ungeschw. | " | 9 | — |
| Butter | " | 80 | | Holztohle hart . . . | Stk. | 1 | 70 |
| Milch, frische | Liter | 22 | | " weich | " | 1 | 80 |
| " abgerahmt | " | 10 | | Steinkohle | Bntn. | 2 | 80 |
| Rahm, süß | " | 88 | | Seife | Kilo | 88 | — |
| " sauer | " | 96 | | Kerzen Unschlitt . . . | " | 1 | 40 |
| Salz | Kilo | 26 | | " Stearin | " | 1 | 88 |
| Rindschmalz | " | 3 | 80 | " Styria | " | — | — |
| Schweinschmalz | " | 1 | 80 | Heu | Bntn. | 9 | 50 |
| Speck, gehackt | " | 1 | 60 | Stroh Lager | " | 8 | — |
| " frisch | " | 2 | — | " Futter | " | 8 | — |
| " geräuchert | " | 2 | — | " Streu | " | 6 | 50 |
| Kernsetze | " | 80 | | Bier | Liter | 46 | — |
| Zwetschen | " | 92 | | Wein | " | 96 | — |
| Zucker | " | 92 | | Branntwein | " | 80 | — |
| Kümmel | " | 1 | 30 | | | | |
| Pfeffer | " | 2 | 40 | | | | |

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
Solideste Ausführung
Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24
Bestand seit 1795 :
Check - Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

Gutes Papiermaterial ☒ Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adreßkalender).

Marburger Ankündigungsanstalt ☒ Kleiner Fahrplan für Untersteiermark.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines innigtgeliebten guten Vaters, bezw. Onkels und Schwagers, des Herrn

Matthias Sekoll

Gastwirt und Hausbesitzer

wie für die schönen Franzosen und das ehrende zahlreiche Geleite zur ewigen Ruhestätte des teuren Verbliebenen spreche ich auf diesem Wege im eigenen wie im Namen der übrigen Verwandten allen werten Freunden und Bekannten, insbesondere der Abordnung der Markt-gemeindevertretung, der freiw. Feuerwehr, des k. k. Bezirksgerichtes und Steueramtes, der deutschen Schule und deren zahlreich erschienenen Schuljugend, der k. k. Gendarmerie und Finanzwache den innigsten Dank aus.

St. Leonhard W. B., am 18. Februar 1914.

Maria Sekoll.

Bekanntgabe.

Teile meinen P. T. Kunden m't, daß ich meinen (alten) Arb iter **Mois Fraß** entlassen habe und bitte daher, diesem keine Aufträge zu erteilen noch Geld auszufolgen.

J. Korolchetz, Holz- und Kohlenhandlung
3 Reiserstraße 3.

Selbständige Stöchin

wünscht bei einer kleinen christlichen Familie unterzukommen, geht auch als Wirtschaftlerin. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 668

Lehrling

wird aufgenommen bei Firma **Mois Sacher, Triester-**str. 20. 649

Znaimer 674 Gewürz-Gurken!

Ein Postfäßchen frachtfrei N. 4-80. Markenendung voraus oder Nachnahme. — Hervorragende Feinkost!

J. F. Glassners Enkel
Znaim, Mähren.

FRAUEN

nehmen bei Störungen (Blutstochung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes garant. unschädliches Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiwil. Dankscr. Eine große Schachtel N. 4.85 portofrei. Distr. Zusendung durch Dr. Med. **S. Seemann, Sommerfeld 93** (Niederlaufst). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapestter Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 202

Zur Ausführung von Kanalisierungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich **Ferd. Rogatsch**

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabrikstraße. Telephon 188.

AGENTEN

in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Fabrikate der Braunauer Holzrouleaux- u. Salonsien-Manufaktur **Hollmann & Merkel in Braunau** Nr. 56 in Böhmen 685 Effektvolle Neuheiten in Stickerie- und Wachsdruckrouleaux.

Wohnung

bestehend aus 5 Zimmer und Zugehör samt Garten ist zu vermieten. **Waldgasse 11.** 645

Ein Lehrlinge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **Aug. Fert, Spezerei- und Landesproduktenhandlung** in Marburg, Triesterstraße. 614

Schäferhund

11 Wochen alter deutscher Rube, schwarz mit braun, Eltern Prima Stammbaum, Stehohren, Säbelrute 40 N., bereits Stubenrein, sehr gelehrig, Geschwister prämiert. **Bringer, Egidytunnel, Sohanneßhof.** 583

Stockfisch

gut gewässert, zu jeder Tageszeit zu haben bei **Hans Sirt, Hauptplatz, Rathausgebäude.** 584

Billige Runkelrüben

sind zu verkaufen. **Unterrotweinerstraße 24, Neuborf.** 670

Zahlkellnerin

gehobten Alters, deutsch und slawenisch, sucht Stelle. Zuschreiben unter „Lüchug“ an die Bero. d. Bl. 690

Eingeführte 684

Pneu-Firma sucht für Rayon Marburg Stollfisten zu günstigen Bedingungen. Zuschriften erbeten unter „C. E. 100“ an die Annoncen-Expedition **Eduard Braun, Wien, I., Rotenturmstraße 9.**

1730 m Schienen

7 No. schwer, 2850 M. Schienen 11 und 12 No. schwer, 6 Stück passende Weichen, 25 Stück eiserne Kippwagen, 12 Stück Plateauwagen, alles gebraucht, aber gut betriebsfähig, billigt abzugeben. Gesf. Zuschriften unter „N. B. 500“ an die Bero. d. Blattes. 667

Kommis

der Eisen- u. Spezereibranche, beider Landessprachen, sucht Stelle. Zuschriften unter **N. G. Gims Nr. 124.** 663

Wahrsage-Karten

der berühmten Lenormand, Paris, der größten Wahrsagerin der Welt, mit Geheimschlüssel zum Entziffern jeder Frage. Der ganze Satz (36 Stück in Etui) nur K 1.30 (auch in Briefmarken). **Michael Horowitz, Krakau, Ditla Nr. 61/M.**

Eleganter

Kinderwagen

gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Göttestraße 27, part.** 632

Registrier-Kasse

gut erhalten, arbeitet wie neu, billig zu verkaufen. **Franz Huber, Marburg, Tegethoffstraße 1.** 696

Ein Fabrikgeschäft

sucht ein Fräulein für die Schreibmaschine System Post. Gesf. Offerte mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre „Maschinenschreiberin“ an die Bero. d. Bl. 691

Enge flüßige

: Mädchen :

werden aufgenommen. **Kartonnagenfabrik Sliuza u. Comp., Mühlgasse 30.** 692

Zu verkaufen:

Herren-F. ühjahrüberzieher u. **Salontisch. Schillerstraße 14, 1. Stock.** 694

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695
Hochachtungsvoll **Josef Nekrep, Mozartstraße 59.**

TOD!

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stückchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.

Aldler-Drogerie

Mag. Pharm. N. Wolf
Marburg, Herreng. 17.

Zwei gebrauchte, gut erhaltene und betriebsfähige 993

Benzinmotore,

3 und 5 HP stark, sowie eine gute **Kopierpresse** und eine **Mignon Schreibmaschine** sind billig zu haben bei **E. Eglert** Maschinenschlosserei, Puffgasse.

Für die Landwirtschaft

| | | |
|---|---|---|
| <h3>Kehlpulver</h3> <p>ein unvergleichliches und wertvolles Mittel für Pferde, seit Jahren im Gebrauch. .. Schachtel 60 Heller. ..</p> | <h3>Englisches Kolikpulver</h3> <p>bei den wahren Koliken der Pferde, Überfütterungs-, Wind- und Erkältungskolik. .. Schachtel 1 Krone. ..</p> | <h3>Diaretical-Pulver</h3> <p>bestes Mittel gegen Harnkolik, Harnverhalten und Blasenkolik der Pferde. .. Schachtel 1 Krone ..</p> |
| <h3>Restitutionsfluid</h3> <p>(prämiert), seit Jahren in Rennställen, Landwirtschaftlichen und bei Militärpferden im Gebrauch und mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet. Gesetzlich geschützt! .. Flasche 2 Kroneu. ..</p> | <h3>Fresspulver</h3> <p>für Schweine, von vorzüglichster Wirkung, blutreinigend und Verdauung befördernd, gibt besseres Fleisch u. Speck. Schachtel 50 H.</p> | <h3>Schweine-Tropfen</h3> <p>(Marke Mohr), Vorbeugungsmittel bei Krankheiten, appetitanregend und reinigend. Behindert Durchfall und verhindert Rotlauf. .. Flasche 1 Krone. ..</p> |

Haupt-Versand

Mohren-Apotheke: Mag. Pharm. Karl Wolf

(mehrfach prämiert)

Marburg a. d. Drau, Hauptplatz 3
gegenüber dem Rathause.

Täglicher Postversand. Telephon 132.

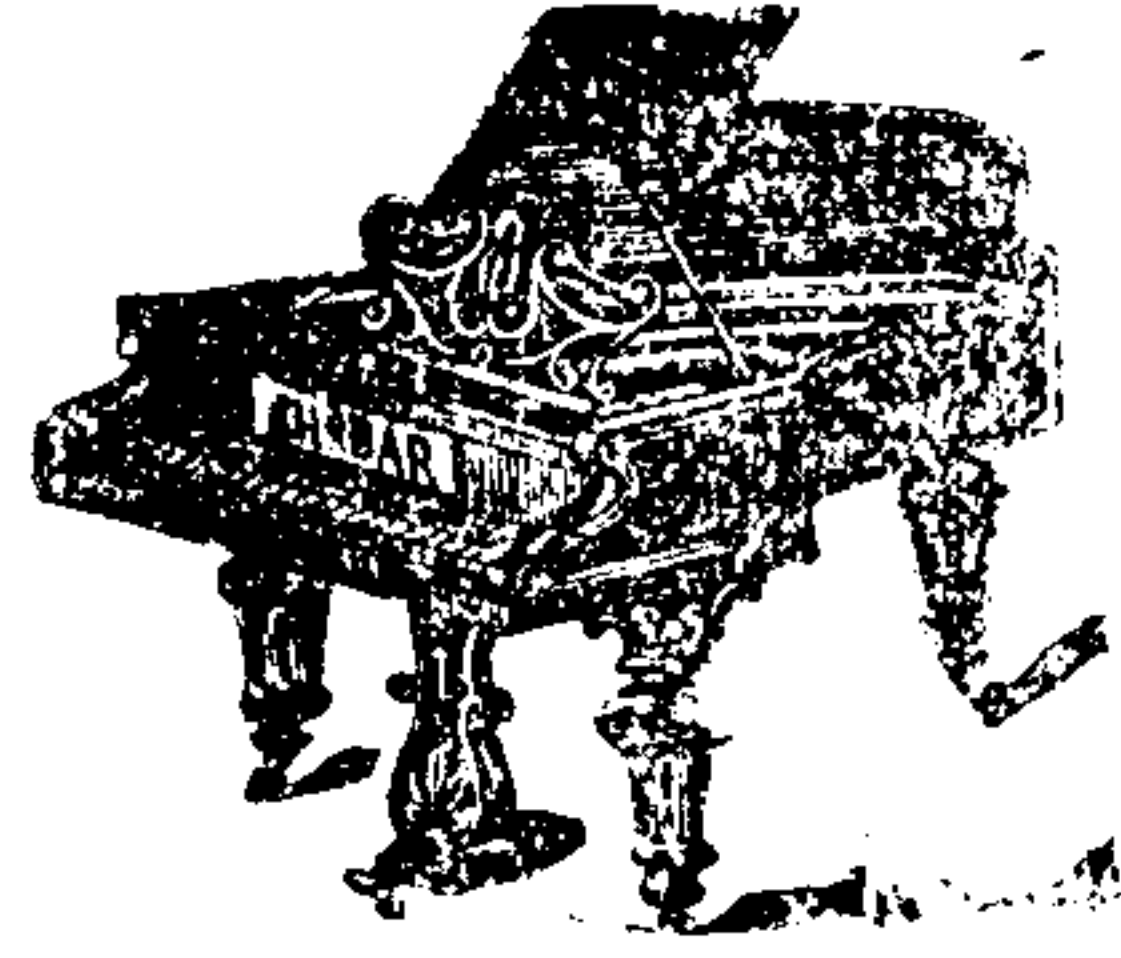
J. Massak

Handlung photographischer Artikel
Marburg, Burggasse 16.
Übernahme sämt. Amateurarbeiten.

Vorzügliches Mittel gegen Harnleiden, Genorrhoe, Harnröhrenfluß, weißen Fluß sind d. ärztl. anerkannt. Klinisch erprobt. **Seruta-Pillen** a Dose R. 2.50. Bestandteile Extr. hern. 1.0 fant. 5.0, Cal. 2.5. f. pil. 0.5 sach. obd. Erhältlich in Apotheken. Versandt. des Dr. Danholzer'schen Hernia-Präparate, München 31.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miets. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Syphilitiker.



Ausflär, Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung ohne schädliche Nebenwirk. versendet distr. gegen 20 Heller für Porto in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Lansitz.)

Beredelte Wurzelreben

der Sorten Sylvaner, Mosler, Gutedel, Wälsch-Riesling, Klein-Riesling, Weiß-Burgunder Prima Qualität zu 14 Heller das Stück; welters echten **Nürnberger Kren** zu 70 Heller per Kilo hat abzugeben R. von Hofmann'sche Gut Rotwein bei Marburg. 682

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

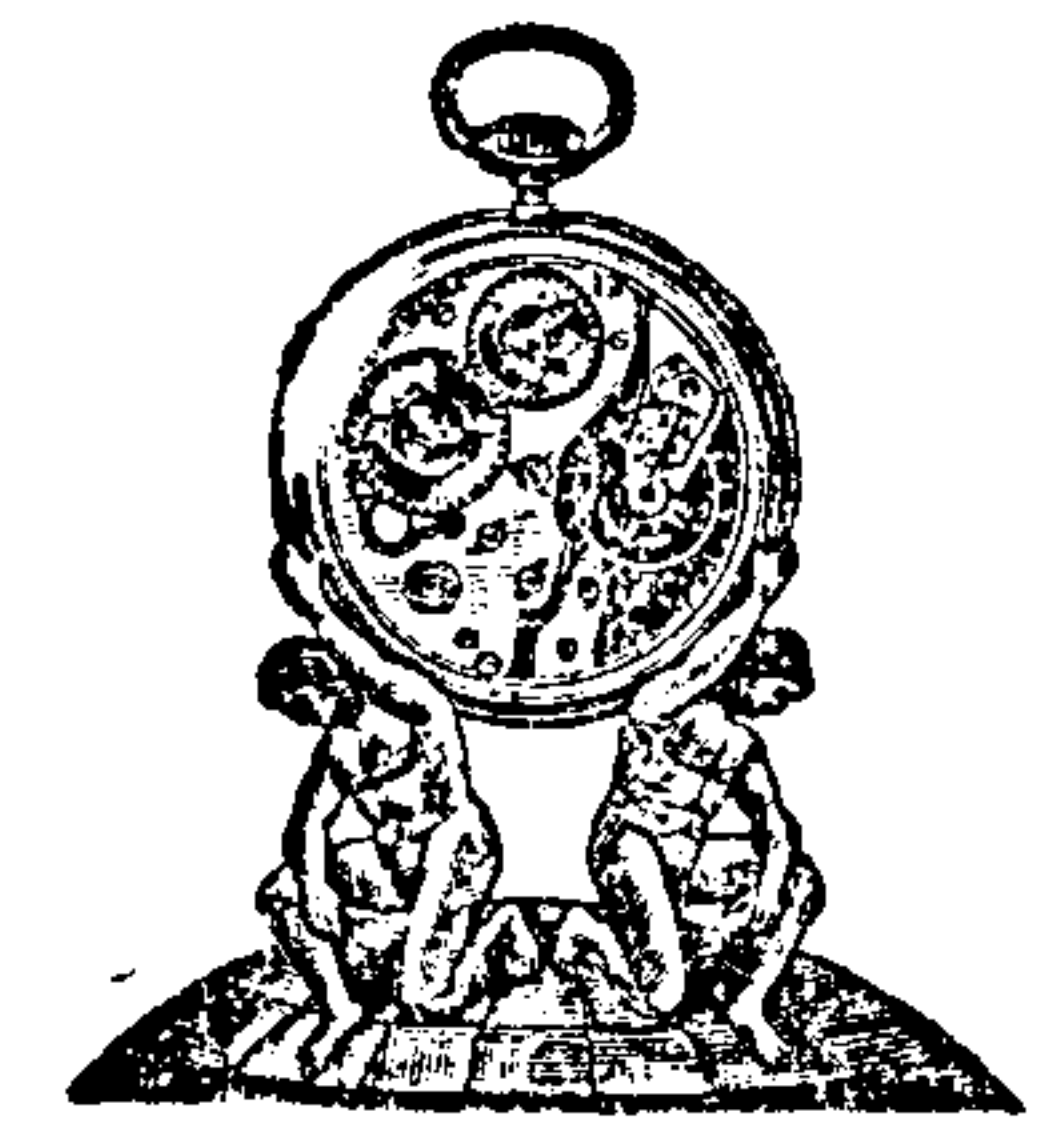
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.



Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf
Hauptplatz 3
gegenüber dem Rathhaus.

Täglicher Postversand. Telephon Nr. 132.

Altrenommiertes Gasthaus

in Marburg, an der Triesterstraße gelegen, ein Stock hoch, samt Wirtschaftsgebäuden und zirka 7 Joch am Haus angeschlossene Scheiben-Baugründe ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 378 Unterhändler ausgeschlossen.

Wohnungen

im Theresienhof, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz u. Söhne. 4332

Wohnungen

Schöne, sonnseitige, neue mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147



Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör, in ruhiger Lage, ist ab 1. Jänner 1914 zu vermieten. 5467

Ein Sparherdzimmer

ab 1. Jänner 1914 zu vergeben Anfrage Bürgerstraße 17.

ZIMMER

Ein eingerichtetes sonnseitig, ist zu vergeben. Volksgartenstraße 24, 1. Stock. 535

Villenartiges

Haus

mit mehreren Wohnungen, 9 Jahre feuerfrei, geeignet für Pensionisten, Sattler oder Obsthändler, 5 Min. von der Bahnstation, 1 Stunde außer Marburg, günstig zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Weingerl, Böhmisch.

Apfelbäume

in gangbarsten Sorten, schöne geraubte und starke Stämme, per Stück R. 1.40 hat abzugeben Wirtschaftsammt **Schloß Faal**, Post Faal. 631

Fräulein

tüchtig im Maschinenspinnen, Wäsche ausbessern etc. empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 618

ZIMMER

Herrengasse 36 sind möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 611 Auch sind 2 gut erhaltene Nähmaschinen, Herrenkleider und Werkzeuge zu verkaufen. Anzufragen bei K u n st, Burggasse 12.

Geschäftsdiener

nüchtern, mit Platzkenntnissen, wird per 1. März gesucht. Anzufragen Spezereiwarenhandlung Alexander Mählil, Herrengasse 46. 502

Schöne Wohnung

bei der alten Draubrücke, mit zwei Zimmer, Kabinett, n. schöner Küche sogleich zu vermieten. Anfrage bei Ferdinand Kaufmann, Spezereihdl., Hauptplatz 2. 669

Lehrjunge

der Lust und Freude für die Spezereibranche hat, mit Prima Zeugnissen, der deutschen und italienisch. Sprache mächtig, wird aufgenommen im Spezereigeschäft Herrengasse 46.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweißer Kaiserstaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—
bessere Qualität R. 12.—
feine R. 14.— und R. 16.—
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—
Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Grabkränze

Grabulets, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei **Cäcilie Büdefeldt** Marburg, Herrengasse 6.

+ Hilfe +

gegen Blutstodung, Periodenstörung. Ueberraschender Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat u n e n t g e l t l i c h von Th. Hohenstein, Berlin-Südende 43.

Spengler-Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet sofort Aufnahme. Rud. Blum und Sohn, Dachbedungs- und Spenglergeschäft in Marburg. 306

Gesucht Zimmer

nett möbliert, separat, event. samt Verpflegung. Anträge erbeten unter „Stabil 30“ an die Verm. d. Bl. 653

Fahrrad

zu verkaufen. Parkstraße 18. im Hof. 655

Wohnung

mit 2 großen oder 3 kleineren Zimmern und Zugehör, sonnseitig, abgeschlossen, wenn möglich Parterre, ab 1. April gesucht. Gefl. Anträge unter „Wohnung“ an die Verm. d. Bl. erbeten. 479

Warnung.

Warne hlenkt jedermann, auf meinem Namen Geld oder Waren auszufolgen, da ich für niemand Zahlerin bin. 602

Viktoria Andrejev,
Hausbesitzerin
Höllsdorf bei Pölschach.

Große Ulmüzer Quargel

liefert 513
per Schock (60 Stück) zu R. 1.68
per Kistel mit 5 Schock zu R. 1.60

Josef Schwab

Herrngasse 32, Fabriksniederlage.

Vierfziger geschlossener

Wagen

ganz neu hergerichtet, hochfein ausgestattet, noch unbenutzt, ist zu verkaufen. Anfrage Parkstraße 14, 2. Stock, Tür 5. Zu besichtigen bei Sattler Ferl, Sofienplatz. 498

Vertreter

für 5615
Feuer- u. Einbruch-
versicherung

von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der Verm. d. Bl.

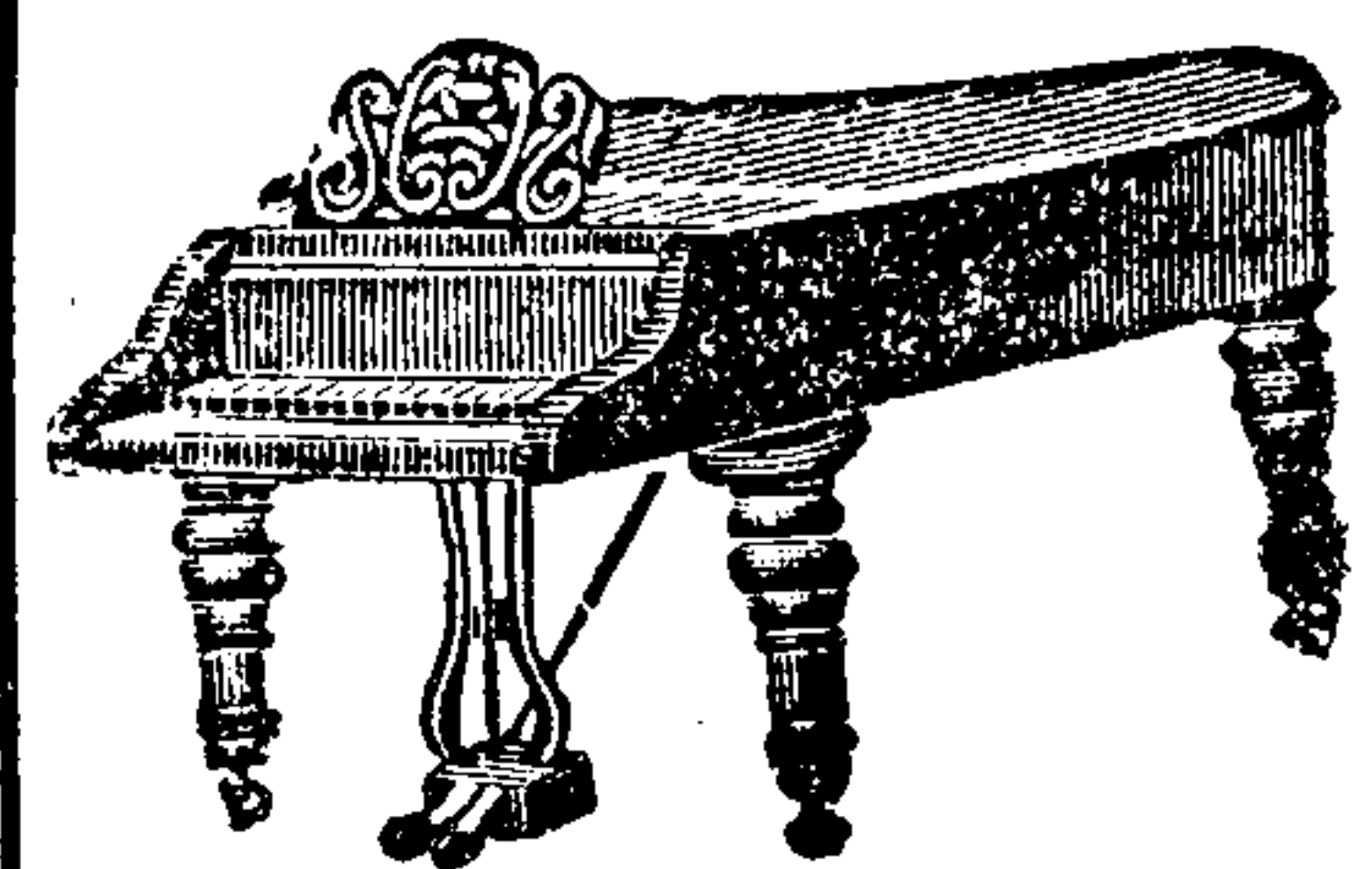
I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgobd.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Geld Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6% auch ohne Bürgen bei 4 Kr. monatlicher Rückzahlung durch „D i a d a l“ Eskompte-Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 71. 536

Eigenbauwein in Flaschen

per Liter 72 H., in Gebinden von 56 Liter aufw. billiger. **R. Grünig**, Herrengasse 7.

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Kabinett, Veranda und Küche, separiert, südliche Lage zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer Mozartstraße 59.

Schönes 510

Familien-Haus,

neu, massiv, in Schweizerform, in schöner, ruhiger, staubfreier Lage, samt Gemüsegarten eventuell auch Acker, eine halbe Gehstunde von Marburg, ist billigst mit 3000 R. Anzahlung sofort zu verkaufen. Anzufragen Thesen, Bettauerstraße 37.

Demeter Duma Wiener Luxusbäckerei mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. **Tegetthoffstrasse 29.** Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. . . . Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! ——— Nur bestes erstklassiges ——— Spezialität!

Halb 5 Uhr
nachmittags



Abend-Gebäck



Halb 5 Uhr
nachmittags

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenkranken. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briochen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Tegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger Würze.
Ausgiebigkeit, schöner Färbung



VERLANGEN SIE STETS
LOBOSITZ

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenjoden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikspreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

MARIENBADER

Pinol

Franzbranntwein

schmerzstillend bei Erkältungen und Rheuma, das beste u. billigste Hausmittel.

Bade-Tabletten

wirken belebend bei Schläftheit des Körpers und nervenberuhigend.

Erhältlich bei:

Apotheke
Wenzel König.
Drogerie
Max Wolfram.

Generaldepot für Wien:
K. k. Hofapotheke, Wien I., Hofburg.

Ausführliche Prospekte werden gratis versandt.
Pinolwerke Marienbad.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei
Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

.. Schaulager ..
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

empfiehlt

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Fassonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingefandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke, System Köppler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammicher und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände zc.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häuserpöckel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Kasino-Restaurant: Aschermittwoch den 25. Februar 1914

grosser Heringsschmaus

mit **KONZERT** der Unterlander Konzertkapelle.

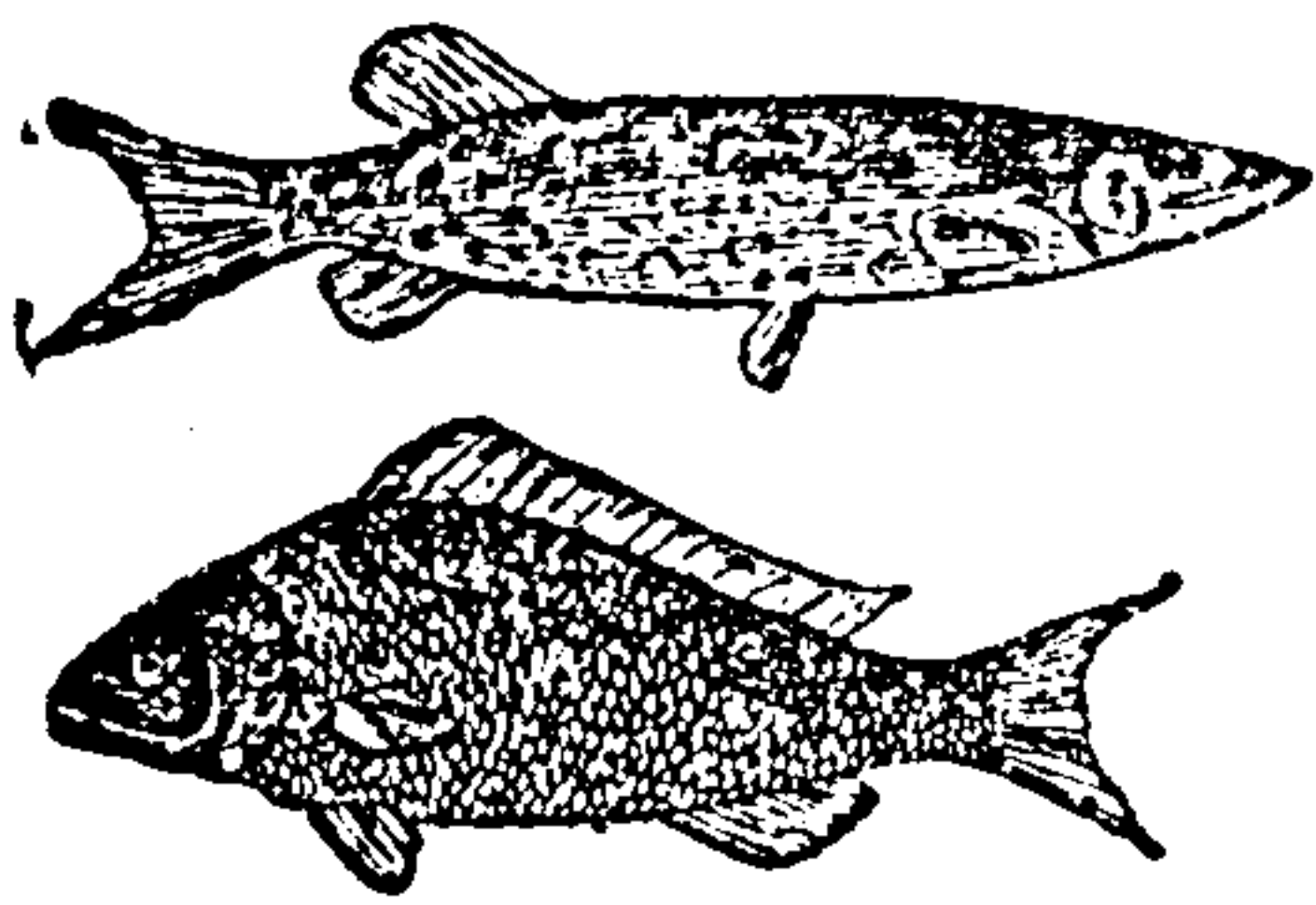
Anfang 8 Uhr.

Reichhaltiges Büffet.

Eintritt 60 H.

Um geneigten Besuch bittet

Franz Sokolif.



Aschermittwoch!

lebende Fluss- und Spiegelkarpfen, Hechte, Fogosch, Schill in jeder Größe. Ferner edelste Sorten Adriaflsche: Branzin, Barboni, Zivoli, Seezungen, lebende Aale, Hummer, Langusten und Meerspinnen, in bekannt bester Qualität.

Josef Schwab, Fluß- und Seefischhaus, Marburg

Täglicher Postversand.

Ferrengeasse 32.

Siehe die Schaufenster.

Zu verkaufen:

Decorationsdivan, mehrere Holzsoffer, Angelgerät, Spitzenvorhänge, neuer Kaffeebrenner usw. Bismarckstraße 3, Tür 8.

Solide

Zahlkellnerin sucht Stelle. Anträge unter M. M. an die Verw. d. Bl. 703.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem Ableben des wohlgeborenen Herrn

Adalbert Bayer

unseres langjährigen, treuen und pflichteifrigen Beamten, welcher heute Nacht plötzlich verschied.

Wir werden dem Dahingeshiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Marburger Dampfmühlen
Carl Scherbaum & Söhne.

Adalbert und Josef Bayer geben hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer Geschwister und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten unvergesslichen Vaters, Großvaters, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Adalbert J. Bayer

Beamten der Firma Carl Scherbaum & Söhne

welcher Dienstag den 24. Feber 1914 um 8 Uhr früh unerwartet im 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 26. Feber um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 28. Feber um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 24. Feber 1914.

Geschäfts-Weiterführung.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das von meinem verstorbenen Gatten durch lange Jahre geführte

Kaffeehaus Grund

in der Rärutnerstraße 19

im bisherigen Umfange weiterführen werde. Ich bitte, das meinem Gatten bewahrte Wohlwollen auch mir gewähren zu wollen. Ich werde bestrebt sein, durch sorgsame Bedienung und Verabreichung nur guter Getränke mir die Gunst meiner verehrten Gäste auch weiterhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Franziska Grund.

Reines Roh-Weingeläger

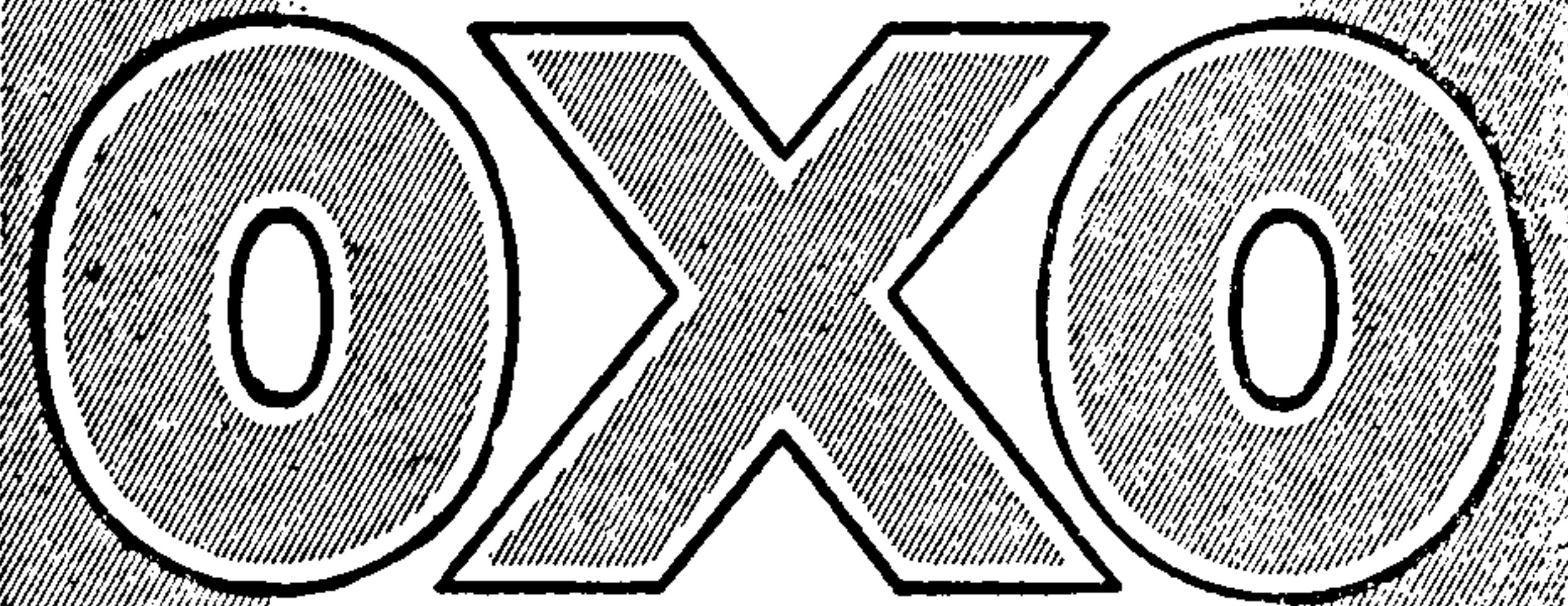
kaufen zu besten Preisen

616

Albrecht u. Strohbach

Ferrengeasse, Marburg.

Warum verdient der



Rindsuppe-Würfel

das vollste Vertrauen des Publikums? Weil er von der seit fast 50 Jahren bestehenden u. weltbekannten

Liebig

Gesellschaft hergestellt wird. Die Liebig Gesellschaft gewinnt den zu ihren Würfeln verwendeten Fleisch-Extrakt ausschließlich in eigenen, unter wissenschaftlicher Kontrolle arbeitenden Fabriken und kann deshalb für die Güte der OXO-Rindsuppe-Würfel jede nur denkbare Garantie übernehmen.



Speisefredenz

altdeutsch, fast neu, preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 706

Verloren.

Am Samstag abends wurde beim Bergfest eine Tigerkralle in Silber gefaßt (Uhranhänger) verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Verw. d. Bl. abzugeben. 689

Ein schönes 699

Gewölbe

ist ab 1. März zu vermieten. Anfr. bei Maicen, Eiskästen- und Kühlanlagen-Erzeuger, Bitttrinhofg. 13.

Repräsentabler, ausdauernder, fleißiger

Vertreter

für einen eingeführten Weltartikel gesucht. Vorstellung raschestens. Franz Schön, Hotel Mohr.

Schönes 450

Gewölbe

auch großer Keller u. eine sonnseitige Wohnung mit 2 Zimmer und Wohnzimmer sogleich zu vermieten. Ferrengeasse 23, 1. St.

Eine Geschäftsstelle

ist um 45 Kronen abzugeben. Schillerstraße 6, 2. St. 509